



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



diab

SCHÜLER·INNEN
DISKUTIEREN KONTROVERSE
FRAGEN ZUM KLIMAWANDEL

Entwicklung schriftlicher
Argumentationskompetenz
in der Erst-, Zweit- und
Fremdsprache Deutsch im
mehrsprachigen europäi-
schen Kontext



UMWELTFREUNDLICHER TOURISMUS

„Sollen wir nur noch umweltfreundlich
reisen?“

MULTIDIALOG – Lehrerbegleitheft

*Unterrichtsmaterialien für Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache
Modul VI*

Autor_innen:

Victoria Reinsperger

Universität Graz, Österreich

Britta Ehrig

NHL Stenden Hogeschool, Niederlande

Jürgen Ehrenmüller

Westböhmisches Universität in Pilsen, Tschechien

Stephan Schicker

Universität Graz, Österreich

Muhammed Akbulut

Universität Graz, Österreich

Sabine Schmölder-Eibinger

Universität Graz, Österreich

Inhalt

MULTIPERSPEKTIVISCHES DIALOGISCHES ARGUMENTIEREN	2
PHASE 1: WISSENSANEIGNUNG	4
Lernziele	4
Teil 1 – Inhaltliche Heranführung	4
1. Vorwissensaktivierung	4
2. Rollenübernahme	7
3. Positionierungsstatements	8
4. Arbeitsblatt: Gemeinsam starke Argumente finden – Rolle 1	9
Mögliche Argumente aus den Informationstexten (Erwartungshorizont)	10
5. Basisglossar	14
PHASE 2: MÜNDLICHES ARGUMENTIEREN	15
Lernziele	15
Teil 2 – Sprachwerkstatt: Mündliches Argumentieren	15
1. Erarbeitung sprachlicher Bausteine für das mündliche Argumentieren	16
2. Sprachliches Argumentationstraining	17
3. Radiodiskussion 1: Sollen wir alle auf Fast-Fashion verzichten?	18
4. Rollenwechsel	18
5. Positionierungsstatements	19
6. Arbeitsblatt: Gemeinsam starke Argumente finden – Rolle 2	19
7. Radiodiskussion 2: Sollen wir alle auf Fast-Fashion verzichten?	20
PHASE 3: SCHRIFTLICHES ARGUMENTIEREN	21
Lernziele	21
Teil 3 – Sprachwerkstatt: Schriftliches Argumentieren	21
1. Erarbeitung sprachlicher Bausteine für das schriftliche Argumentieren	21
2. Schreibaufgabe	22
OPTIONALE ZUSATZAUFGABEN	23
1. Optionale Zusatzaufgabe: Peerfeedback oder Selbstfeedback mit dem Diagnosetool und Textüberarbeitung (<i>nicht im Schülermaterial enthalten</i>)	23
2. Optionale Zusatzaufgabe: Reflexion möglicher Veränderung der eigenen Ansichten	23
3. Optionale Zusatzaufgabe: Fragebogen als Grundlage der Reflexion der eigenen Ansichten (<i>nicht im Schülermaterial enthalten</i>)	24
4. Optionale Zusatzaufgabe: Forumsbeitrag (<i>nicht im Schülermaterial enthalten</i>)	24
5. Optionale Zusatzaufgabe: Weitergehende Auseinandersetzung mit dem Thema	25

LEGENDE

Lesen	Hören	Partnerarbeit
Sprechen	Einzelarbeit	Hinweis
Schreiben	Gruppenarbeit	Zusatzaufgabe

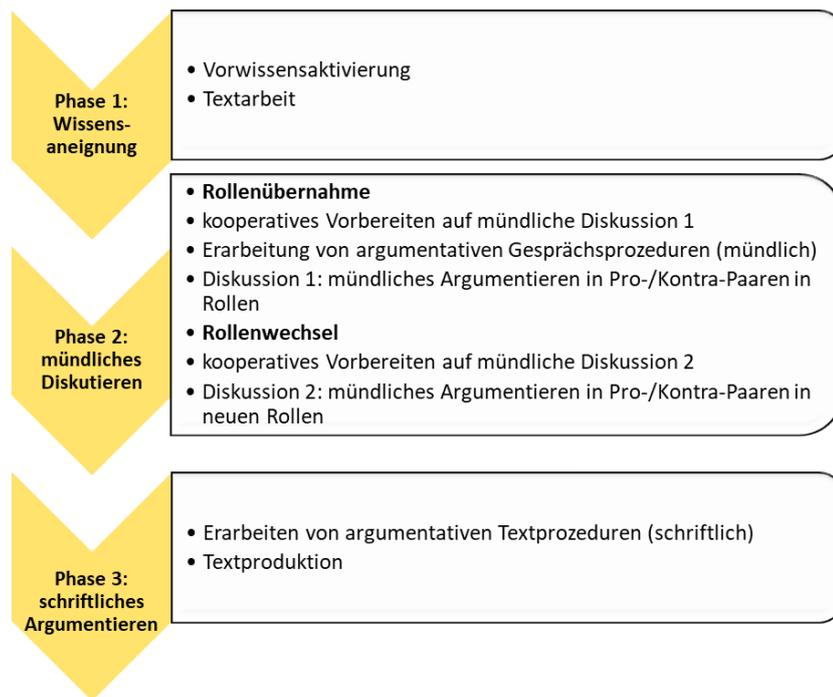
Multiperspektivisches dialogisches Argumentieren

Im Aufgabenarrangement¹ *MultiDiaLog* wird zu einer strittigen Frage zum Klimawandel zuerst mündlich und dann schriftlich argumentiert. Vor der mündlichen Diskussion nehmen die Schüler_innen die Rollen fiktiver Personen ein, die eine gefestigte Meinung zu dem zur Diskussion stehenden Sachverhalt vertreten. Die Schüler_innen diskutieren den Sachverhalt in ihren Rollen in Pro-Kontra-Paaren. Anschließend folgt ein Rollenwechsel (jede Pro-Rolle wird zu einer Kontra-Rolle und umgekehrt), der garantiert, dass alle Schüler_innen zumindest einmal einen Standpunkt vertreten, der sich von ihrer eigenen Position unterscheidet. So soll ein Perspektivenwechsel stattfinden, der den Lernenden dabei hilft, einen globaleren Blick auf den Sachverhalt einzunehmen. Die Fähigkeit, andere Perspektiven nachzuvollziehen, wird in der empirischen Schreibforschung als ein wichtiger Einflussfaktor für Schreibkompetenz betrachtet (vgl. Becker-Mrotzek et al. 2014, Rezat 2011).

Sowohl beim mündlichen als auch beim schriftlichen Argumentieren arbeiten die Schüler_innen in diesem Aufgabenarrangement mit Stützgerüsten, die ihnen dabei helfen, argumentative Text-/Gesprächsprozeduren sprachlich zu realisieren, und somit sprachliche Werkzeuge zum Argumentieren bereitstellen.

Die Schüler_innen setzen sich so über mehrere Unterrichtseinheiten hinweg mit einem kontroversen Thema der Klimadebatte auseinander und treten in mündlichen Diskussionen im Rahmen verschiedener Aktivitäten auch für einen Standpunkt ein, der nicht ihrer eigenen Meinung entspricht. Anschließend verfassen sie einen schriftlichen argumentativen Text, in dem sie ihre eigene Position möglichst überzeugend darstellen sollen. Der grobe Ablauf des Aufgabenarrangements sieht wie folgt aus:

¹ Ein Aufgabenarrangement ist eine didaktisch motivierte Zusammenstellung von Einzelaufgaben zu einer Aufgaben- bzw. Aktivitätenreihe, die Ziele wie Kompetenzförderung, Steuerung des Lernprozesses u.a. verfolgt (siehe III. DiaLog: Profilierte Aufgabenarrangements für den Unterricht).



Weiterführende Literatur zum Perspektivenwechsel:

Becker-Mrotzek, Michael [u.a.] (2014): Adressatenorientierung und Kohärenzherstellung im Text. Zum Zusammenhang kognitiver und sprachlich realisierter Teilkomponenten von Schreibkompetenz. In: Didaktik Deutsch 19, H. 37, S. 21-43.

Rezat, Sara (2011): Schriftliches Argumentieren. Zur Ontogenese konzessiver Argumentationskompetenz. In: Didaktik Deutsch 31, S. 50-67.

Schmitt, Markus (2011): Perspektivisches Denken als Voraussetzung für adressatenorientiertes Schreiben. Pädagogische Hochschule Heidelberg, Diss.

Schmitt, Markus/Knopp, Matthias (2017): Prädiktoren der Schreibkompetenz. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim/Steinhoff/Torsten (Hrsg.): Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster/New York: Waxmann, S. 239-252.



Allgemeine Hinweise für die Nutzung des Lehrermaterials:

- Das gesamte Material ist in drei Phasen aufgeteilt. Die Schüler_innen brauchen in jeder Phase die Materialien aus Phase 1, da diese die inhaltliche Wissensbasis zur jeweiligen strittigen Frage darstellt. Sie sollten also in jeder Unterrichtseinheit vorhanden sein.
- Die Lernziele der einzelnen Phasen können bzw. sollten an die individuellen Bedürfnisse der Lerngruppe angepasst und ggf. den Schüler_innen vorgestellt bzw. mit ihnen besprochen werden.
- In den Informationskästen zu den einzelnen Aktivitäten wird aus Platzgründen durchwegs die Abkürzung **SuS** (= Schülerinnen und Schüler) verwendet.
- Die angegebene Dauer der Aktivitäten ist nur eine Schätzung und dient zur Orientierung. Bei der Planung und Durchführung des Unterrichts kann je nach Zielgruppe auch etwas mehr oder weniger Zeit eingeplant werden und es können ggf. Teile als Hausaufgabe ausgelagert werden.

Phase 1: Wissensaneignung

Lernziele

- Schüler_innen können reflektieren, inwieweit ein strittiger Sachverhalt der Klimadebatte (umweltfreundlicher Tourismus) mit ihrem eigenen Leben in Verbindung steht und können sich ihre eigenen Gewohnheiten/Einstellungen bewusst machen.
- Schüler_innen können sich (auf Deutsch) mit einem Mitschüler/einer Mitschülerin zu einem strittigen Sachverhalt der Klimadebatte – „Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?“ – austauschen.
- Schüler_innen können Texte zu einem strittigen Sachverhalt der Klimadebatte – „Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?“ – verstehen und ihm Fakten zum Belegen ihrer eigenen Argumente entnehmen.
- Schüler_innen können sich in fiktive Rollen hineinversetzen, die Standpunkte anderer Personen nachvollziehen und so einen Perspektivenwechsel vollziehen.
- Schüler_innen können gemeinsam Argumente und Gegenargumente für unterschiedliche Standpunkte zum Thema „Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?“ sammeln und diese mit Fakten belegen.

Teil 1 – Inhaltliche Heranführung

1. Vorwissensaktivierung

A1

Materialhinweis: Für diese Übung gibt es auch eine PowerPoint-Folie als zusätzliches Material für die Besprechung im Plenum (siehe optionales Zusatzmaterial: Umweltfreundlicher Tourismus_PowerPoint_Multi). So kann das Impulsbild auch in Farbe projiziert werden, falls mit Schwarz-Weiß-Kopien gearbeitet wird.

Methode: freie Assoziation

Ziel: Aktivierung von Vorwissen und Assoziationen zum Thema, Förderung des Problembewusstseins

Sozialform: Einzelarbeit

Dauer: 5-10 Min.

Hinweis: Sollte das Material als Schwarz-Weiß-Kopie verwendet werden, sollte das Foto in Farbe projiziert werden, damit es gut erkennbar ist.

Sprachliche Differenzierung: Die Sprache, in der geschrieben wird, kann variieren. Es ist nicht festgelegt, ob die SuS nur Begriffe sammeln oder ganze Texte/Textteile verfassen. Dies kann von der Lehrperson gesteuert werden. Die Ausdrücke, die auf Deutsch noch unbekannt waren, sollten nach A2 im Plenum geklärt werden. Auch mehrsprachige SuS im DaE-Kontext können bewusst ermutigt werden, ihre Familiensprachen miteinzubeziehen und Gebrauch von ihrem gesamten Sprachrepertoire zu machen.

1. Vorwissensaktivierung

A1: Schau dir das Bild zunächst alleine genau an und schreibe alles, was dir spontan dazu einfällt, in das Textfeld unten. Schreibe auf Deutsch. Du kannst aber auch andere Sprachen verwenden (Dauer: 3 Minuten).



Bildquelle: <https://istock.com/de/photos/berge-wandern-massentourismus-427091> [22.12.2021]

A2

Methode: Vergleich und Austausch

Ziel: Austausch über persönliche Assoziationen

Sozialform: Einzelarbeit, Partnerarbeit

Dauer: 5 Min. / DaF: 5-10 Min.

Hinweis: Die Assoziationen der Gruppe können auch gemeinsam im Plenum gesammelt und besprochen werden.



A2: Tausche dich auf Deutsch mit einem Mitschüler/einer Mitschülerin aus: Was ist euch zu diesem Bild eingefallen? Was wisst ihr bereits über das Thema des Bildes?

Kontextualisierung

Methode: stilles Lesen, Vorlesen in der Klasse (optional)

Ziel: Kontextualisierung und Übersicht über das Thema und Ziel des Moduls

Sozialform: Einzelarbeit

Dauer: 3-5 Min.

Materialhinweis: Für diese Übung gibt es auch eine PowerPoint-Folie als zusätzliches Material für die Besprechung im Plenum (siehe optionales Zusatzmaterial: Umweltfreundlicher Tourismus_PowerPoint_Multi).

Darum geht es in den folgenden Stunden:

„Der Tourismus verursacht in unterschiedlichen Bereichen Schäden an unserer Umwelt. Nachhaltigkeit sollte beim Reisen höchste Priorität haben!“

„Urlaub ist zum Entspannen da. Reisen soll unbedingt günstig und attraktiv bleiben!“

„Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?“ – eine viel diskutierte Frage, bei der es sich lohnt, einmal genauer hinzusehen. Im Folgenden werdet ihr Meinungen und Fakten zu diesem Thema kennenlernen, mündlich dazu diskutieren, euch untereinander austauschen und am Ende einen eigenen argumentativen Text verfassen. **Bildet euch eine Meinung und redet mit!**

Hinweis: Das Material baut aufeinander auf. Bringt alle Unterlagen bis zum Abschluss des Moduls immer mit.

A3

Methode: Priorisieren und Vergleichen

Ziel: Reflexion eigener Ansichten

Sozialform: Einzelarbeit, Partnerarbeit

Dauer: 5-10 Min. / DaF: 10-15 Min.

A3: Was ist dir wichtig (w) oder unwichtig (u), wenn du eine Reise planst?



a. Entscheide zuerst allein. Was ist dir wichtig? Wähle zwei Aussagen aus und markiere sie mit **w**. Was ist dir unwichtig? Wähle zwei Aussagen und markiere sie mit **u**.

Der Urlaub ist kostengünstig.

Der Urlaub ist nachhaltig/umweltfreundlich.

Es gibt besondere Freizeitaktivitäten wie Gruppenführungen etc.

Es gibt viele Möglichkeiten für gute Fotos, die man in Sozialen Medien posten kann.

Die Anreise ist mit wenig Aufwand verbunden.

Das Reiseziel liegt in der Nähe meines Wohnortes.



b. Tausche dich mit einem Mitschüler/einer Mitschülerin aus: Findet ihr das Gleiche wichtig und unwichtig oder gibt es Unterschiede?

Weitere Anregung:

Für die inhaltliche Heranführung an das Thema bietet es sich an, auch andere, evtl. aktuelle interessante Impulse zu suchen und einzusetzen (Bilder, Videos, Postings aus Sozialen Medien etc.).

Interessante Videos zum Thema Klimawandel sind zum Beispiel laufend auf folgenden Seiten zu finden:

<https://epale.ec.europa.eu/de/resource-centre/content/erklavideos-zu-klimafaktoren-und-klimawandel> [01.12.22]

<https://www.youtube.com/@UmweltbundesamtVideos> [01.12.22]

<https://www.youtube.com/@artede> [01.12.22]

<https://www.youtube.com/@Quarks> [01.12.22]

<https://www.youtube.com/@TEDEd> (englische Videos) [01.12.22]

A4

Methode: Textarbeit

Ziel: Aufbau/Erweiterung inhaltlicher Kenntnisse

Sozialform: Einzelarbeit, Plenum

Dauer: ca. 30 Min. / DaF: 30-60 Min. (abhängig von Lerngruppe)

Hinweis: Die Markierungen der SuS (besonders „?“) können paarweise oder im Plenum besprochen werden, damit auch inhaltliche Unklarheiten beseitigt werden. Da die Bedürfnisse in den verschiedenen Kontexten (DaF, DaE und DaZ) sehr unterschiedlich sein können, obliegt es der Lehrkraft selbst, hier eine geeignete Methode für die Verständnissicherung zu wählen.

Sprachliche Differenzierung: Im Schülermaterial (Teil 1) findet sich auf der letzten Seite ein Glossar (siehe unten), das wichtige Fachbegriffe erklärt und grammatische Information zu diesen bereitstellt. Zusätzlich wird insbesondere für die Lernkontexte DaZ und DaF ein vertiefendes Wörterbuch (siehe unten) mit weiteren Wortklärungen zur Verfügung gestellt, das über den QR-Code digital abrufbar ist oder den SuS ausgedruckt zur Verfügung gestellt werden kann (s. Umweltfreundlicher Tourismus_Vertiefendes Wörterbuch). Die Lehrperson kann auch zwei bis drei Einsichtsexemplare ausgedruckt in die Klasse mitnehmen, sodass darin wie in einem echten Wörterbuch nachgeschlagen werden kann. Falls die Lerngruppe es benötigt, kann die Wortschatzarbeit noch weiter vertieft werden. Es ist nicht das primäre Ziel dieser Aktivität, das detaillierte Leseverständnis zu trainieren.

A4: Lies dir die folgenden Informationsblätter zum Thema „**Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?**“ in Einzelarbeit aufmerksam durch und sieh dir die Abbildungen genau an.

- Markiere Textstellen, Zahlen oder Angaben, die du nicht verstehst, mit einem „?“.

- Überlege, welche Informationen für die Diskussion des Themas wichtig sind, und markiere sie mit „!“.

Hinweis: Das **Basisglossar** erklärt **Schlüsselbegriffe** (im Text fettgedruckt), die wichtig sind, wenn du über das Thema diskutieren willst. Du findest es auf der letzten Seite dieses Materials (Teil 1: Inhaltliche Heranführung). Das **vertiefende Wörterbuch** (siehe QR-Codes auf der nächsten Seite bzw. eigenes Dokument) erklärt weitere **schwierige Wörter** (im Text mit hochgestellter Zahl markiert).

The collage contains several educational elements:

- Hotel Infographic:** Lists eco-friendly practices like using reusable bottles, avoiding plastic, and energy-saving tips.
- Wörter Infographic:** Explains the difference between 'Wörter' (words) and 'Wörterbuch' (dictionary).
- Text Snippets:** Various paragraphs discussing sustainable tourism, with QR codes linking to further resources.
- Diagrams:** A bar chart comparing CO2 emissions of different transport modes (train, car, plane).

5. Basisglossar

	der = der ° = die ° = das
Emission (-en)	der Ausstoß/das Ausströmen von Stoffen in die Atmosphäre der Erde
Erholung (kein Plural)	Vorgang des Erholens; sich erholen (erholte sich – h. sich erholt); sich nach Anstrengungen ausruhen, wieder neue Kräfte sammeln
Green-Hostel (-s)	Hostel, bei dem auf Nachhaltigkeit geachtet wird
Instagramability (kein Plural)	Eignung von etwas, gut in auf Instagram präsentiert werden zu können und viel Aufmerksamkeit zu bekommen
kulturelle Erbe (kein Plural)	von Menschen geschaffene Kulturgüter
Lebensgrundlage (-n)	materielle Grundlage
Nachhaltigkeit (kein Plural)	Prinzip, dass nicht mehr Rohstoffe verbraucht werden, als nachwachsen können, und die Umwelt nicht verschmutzt wird
Ökobilanz (kein Plural)	Bilanz der Auswirkung eines Produkts/einer Handlung auf die Umwelt
Treibhauseffekt (kein Plural)	der Effekt, bei dem bestimmte Gase (z.B. Kohlendioxid oder Methan) in der Atmosphäre Sonnenstrahlen ungehindert zur Erde durchlassen, aber gleichzeitig verhindern, dass die Wärme von der Erde in das Weltall zurückgestrahlt werden kann

VERTIEFENDES WÖRTERBUCH

1. Text 1

	der = der ° = die ° = das
1 ein Ziel verfolgen (verfolgte – h. verfolgt)	ein Ziel erreichen wollen
2 Belastungsgrenze (-n)	Grenze der Belastung (etwas, das eine schädliche Wirkung hat)
3 etwas/jemanden beachten (beachtete – h. beachtet)	sich nach etwas/jemanden richten, etwas/jemanden berücksichtigen
4 Ansatz (die Ansätze)	Herangehensweise zur Lösung eines Problems
5 auf etwas/jemanden (Akk.) achten (achtete – h. geachtet)	etwas/jemanden Aufmerksamkeit schenken
6 etwas liegt in jemandes Hand (Gen.) (lag. – i. gelegen)	jemand kann etwas beeinflussen, etwas liegt in der Verantwortung von jemandem
7 sich durchsetzen (setzte sich durch – h. sich durchgesetzt)	mit der Zeit von der Mehrheit akzeptiert werden

Weitere Anregung: Wenn der Eindruck entsteht, dass mit der Lerngruppe das Textverständnis weiter fokussiert werden sollte, können über die hier vorgeschlagene Aktivität hinaus Übungen für das Leseverständnis angeboten werden. Eine Methode, mit der sich die SuS den Text erarbeiten können, wäre z. B. das mehrsprachige reziproke Lesen (<https://biss-transfer.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2020/03/BiSS-Broschuere-Leseverstehen-Mehrsprachig.pdf> [01.12.22]).

2. Rollenübernahme

Optionale Vorübung(en): Aufwärmübungen (siehe auch QR-Code/Link im Schülermaterial)

Methode: Aufwärmaktivitäten für das Rollenspiel

Ziel: Auflockern/Warmwerden für das Einnehmen verschiedener Rollen

Sozialform: Plenum

Dauer: 5-10 Min.

Hinweis: Es kann frei gewählt werden, welche und wie viele der Aufwärmaktivitäten für das Spielen eingesetzt werden.

AUFWÄRMÜBUNGEN FÜR DAS ROLLENSPIEL

Übung 1: Lockern

Teil 1: Bewegt euch frei im Raum. Lockert auf Anweisung eurer Lehrerin/eures Lehrers unterschiedliche Körperteile, z. B. „Kreist den linken Arm“, „Schüttelt euer rechtes Bein“. Ihr kreist es auch mit Musik machen: Bewegt euch im Raum, solange die Musik läuft, und lockert dann ein Körperteil, wenn sie gestoppt hat.

Teil 2: Bewegt euch frei im Raum. Sucht euch dann auf Anweisung eurer Lehrerin/eures Lehrers einen Partner/eine Partnerin und begrüßt euch auf unterschiedliche Weise (formell, informell, besonders cool etc.). Die Lehrerin/der Lehrer gibt diese vor. Wiederholt ihr auch wieder Musik einsetzen: Bewegt euch, solange die Musik läuft. Wenn sie gestoppt hat, sucht ihr euch einen Partner/eine Partnerin und begrüßt euch auf unterschiedliche Weise, wiederum vorgegeben von der Lehrerin/dem Lehrer.

Übung 2: Wahrnehmen

Stellt euch im Kreis auf und gebt einen Klatschimpuls weiter: Der/die Gebende und der/die Empfangende drehen sich zueinander, schauen sich an und klatschen gleichzeitig. Der/die Empfangende wird zum neuen/zur neuen Gebenden und gibt den Klatschimpuls an den/die Nächste weiter. Nach zwei Runden kommt ein zweiter Impuls wie z. B. Schreien, nach drei Runden ein dritter wie z. B. Stampfen dazu. Versucht zwei Durchgänge mit allen drei Impulsen zu schaffen.

Methode: Rollenübernahme

Ziel: Hineinversetzen in die Perspektive der Figur

Sozialform: Einzelarbeit

Dauer: 5-10 Min.

Hinweis: Die Rollenkarten können willkürlich an die SuS verteilt werden, allerdings sollte jede Rolle mindestens zweimal besetzt werden. Die Pro-Karten wurden mit einem X markiert, die Kontra-Karten mit einem Y. Diese Markierung ist für die weitere Gruppenzuteilung wichtig (siehe **4. Arbeitsblatt Gemeinsam starke Argumente finden**). Die SuS können dazu angeregt werden, auch noch über andere Hintergründe der Rolle nachzudenken (z. B. Wohnumfeld, Aussehen (Kleidung), Familie/Freundeskreis) etc.

Sprachliche Differenzierung: Es muss sichergestellt werden, dass alle SuS die Information auf den Rollenkarten verstehen. Basisglossar und vertiefendes Wörterbuch erklären auch einzelne entsprechend markierte Begriffe der Rollenkarten (fettgedruckte Schlüsselbegriffe sind im Basisglossar und weitere schwierige Wörter sind mit einer Hochzahl markiert und im vertiefenden Wörterbuch zu finden).

2. Rollenübernahme

Lies dir die Rollenkarte der Rolle, die dir zugeteilt wurde, in Einzelarbeit genau durch. Denke dir anschließend Antworten zu den folgenden Fragen aus und mache dir Notizen. Du kannst auch in einer anderen Sprache als Deutsch schreiben, wenn du das Wort auf Deutsch nicht kennst.

- Wie alt ist diese Person?
- Welche Charaktereigenschaften hat sie? Überlege dir mindestens drei Eigenschaften.
- Wie bewegt sie sich?

Michaela/Michaela Jüdi

- betreibt einen Skilift in einem Schweizer Skigebiet
- findet es wichtig, dass Menschen traditionelle Freizeitangebote in Tourismusgebieten weiterhin ohne schlechtes Gewissen nutzen können
- glaubt, dass durch neue Technologien bald immer weniger Ressourcen und Energie beim Betrieb von Skiliften verbraucht werden

„Sport in der Natur ist nicht nur wichtig für unsere körperliche, sondern auch für unsere mentale Gesundheit. Außerdem halten wir damit eine Tradition aufrecht, die es in unserer Region schon seit vielen Jahrhunderten gibt. Touristinnen und Touristen sollten auch zukünftig nicht darauf verzichten müssen.“

Y

Tina/Tiago Alves

- betreibt ein „Green-Hostel“ in einer portugiesischen Surfrigion
- in dem nachhaltigen Hostel wird versucht, im Einklang mit der Natur zu leben
- ist überzeugt, dass umweltverträglicher Tourismus funktionieren kann, ohne dass Abstriche gemacht werden müssen

„Es ist problemlos möglich, einen günstigen Urlaub zu machen, in dem man die Natur bewusst erleben kann, ohne sie dabei zu verschütten. Natürlich muss man beim nachhaltigen Reisen ein paar Abstriche machen und zum Beispiel in einem Kleinzimmer übernachten statt einem Einzelzimmer, aber das ist auch Teil des Abenteuer und man gewöhnt sich schnell daran.“

X

Jacqueline/Jacque Kerdrel

- Bürgermeisterin/Bürgermeister eines Ferienorts an der Côte d'Azur
- hat Bedenken, dass die Region an Attraktivität verliert, wenn Reisen durch Umweltauflagen teurer und unbequemer sind
- wäre aber bereit, Tourismusbetriebe (z.B. Hotels), die auf Nachhaltigkeit achten, finanziell zu unterstützen

„Unsere Region lebt vom Tourismus und unsere Arbeitsplätze hängen von ihm ab – aus aller Welt kommen Besucherinnen und Besucher, um hier einen erholsamen Urlaub zu verbringen und in der Sonne Südfrankreichs das Leben zu genießen. Nachhaltigkeit ist wichtig, aber sollte bei Reisen auch nicht überbewertet werden.“

Y

Jojo/Johnny Ipek

- aktive Influencerin/aktiver Influencer
- wirbt auf Social-Media für umweltverträgliche Reiseformen
- möchte Menschen davon überzeugen, dass man keine Ferienzeiten und Luxushotelanlagen braucht, um einen erholsamen Urlaub zu machen, der auch noch „instagrammable“ ist

„Plattformen wie Instagram werden oft für den ‚Overtourismus‘ und seine klimaschädlichen Folgen verantwortlich gemacht. Man kann sie jedoch auch dazu nutzen, nachhaltiges Reisen beliebter zu machen, indem man andere inspiriert, Urlaub im eigenen Land zu machen oder mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln zu reisen.“

X

Weitere Anregungen:

- Damit sich die SuS noch besser in ihre Rolle versetzen können, kann zusätzlich Zeit für eine selbstständige Recherche zum Beruf/Tätigkeitsfeld der fiktiven Person eingeplant werden. Hierfür bietet es sich an, den SuS Internetseiten zur Verfügung zu stellen: z. B. https://www.bic.at/berufe_von_a_bis_z.php?bst=M [03.02.2023] (Online-Berufslexikon), <https://www.online-lexikon.com/> [03.02.2023] (Übersicht über diverse Online-Lexika)
- Um sich intensiver mit den Rollen zu beschäftigen, können die SuS z. B. auch Social-Media-Posts für ihre Rolle entwerfen. Dazu kann z. B. <https://zeob.com/> verwendet werden (siehe Beispiel Abb. rechts).
- Es wäre auch möglich, dass die Lerngruppe selbst Rollen für Personen entwickelt, die eine eindeutige Position zum Thema vertreten. Es muss allerdings darauf geachtet werden, dass Pro- und Kontra-Rollen ausgeglichen sind. Es kann daher sinnvoll sein, dass SuS in Paaren oder Gruppen jeweils eine Pro- und eine Kontra-Rolle entwickeln.

Jo Stadler
@JoJolyGoodTime

Heute auf der Uni ist mir aufgefallen, dass es noch immer extreme Vorurteile gegen vegetarische und vegane Ernährung gibt. 🙄🙄 Die Leute sollten sich einmal besser informieren, wie ungesund und umweltschädlich das Essen von zu viel Fleisch ist! #vegan #healthyfood

5:17 PM · Nov 4, 2022 · Twitter für Android
21 Retweets 1679 Likes

Alex Koller @alexkoller44 · 4h
@JoJolyGoodTime Replying to
Ist mir auch schon aufgefallen. Immer wenn ich sage, dass ich mich vegetarisch ernähre, überdreht irgendwer die Augen. Was/Wo studierst du?

3. Positionierungsstatements

Materialhinweis: Für diese Übung steht auch eine PowerPoint-Präsentation zur Verfügung, die unterstützend im Unterricht eingesetzt werden kann (Auszug siehe oben rechts; vollständige Präsentation siehe optionales Zusatzmaterial: Umweltfreundlicher Tourismus_PowerPoint_Multi).

Methode: adaptierte Version eines *Meinungsstrahls*

Ziel: Ausloten des Standpunkts der Rolle

Sozialform: Plenum

Dauer: ca. 10 Min. / DaF: 10-15 Min.

Ablauf: Die SuS stellen sich in ihren Rollen auf einer Linie in der Mitte des Raums auf. Die Lehrperson liest die Statements laut vor. Die SuS entscheiden je nach Zustimmung oder Ablehnung für ihre Rollen, ob sie einen Schritt nach vorne oder nach hinten gehen. Dadurch ergibt sich ein Stimmungsbild in der Klasse: SuS mit Rollen, die eher in der vorderen Hälfte der Klasse stehen, vertreten eher eine Pro-Position; SuS mit Rollen, die eher im hinteren Teil der Klasse stehen, vertreten eher eine Kontra-Position.

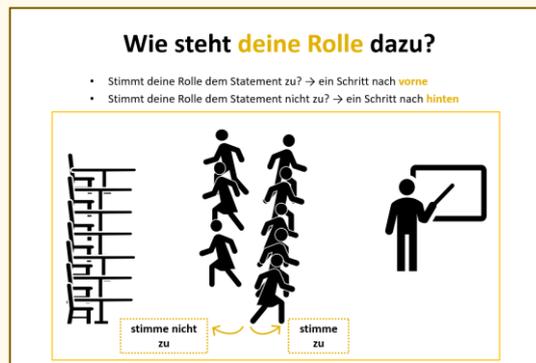
Hinweis: Um die Gruppe an die Funktionsweise der Aktivität zu gewöhnen, kann es sinnvoll sein, sie vorab mit Statements zu einem anderen Thema (z. B. Präferenzen beim Essen etc.) auszuprobieren. Damit die SuS gut in ihre Rollen finden, sollen sie sich schon in ihren Rollen zur Mitte des Raums bewegen. Wenn die SuS sich unsicher sind und zu diskutieren beginnen, sollte darauf hingewiesen werden, dass man bei einer leichten Tendenz auch nur einen halben Schritt machen kann.

Sprachliche Differenzierung: Zum besseren inhaltlichen Verständnis der Statements können diese zusätzlich projiziert werden. Über den QR-Code gelangt man zum vertiefenden Wörterbuch, das wichtige Begriffe auf Deutsch erklärt und auch grammatische Hinweise zu diesen liefert.

Weitere Anregung:

Besonders wenn die räumlichen Ressourcen für die Durchführung begrenzt/nicht gegeben sind, kann die Positionierungsübung variiert werden. Im Folgenden zwei Möglichkeiten für eine alternative Umsetzung:

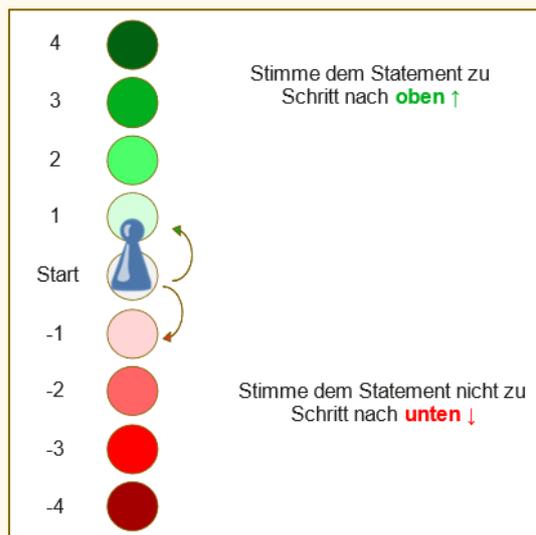
- (1) Die SuS bewegen sich gedanklich auf einem virtuellen Spielbrett (siehe Abb. rechts), das in der Klasse projiziert/an die Tafel gemalt wird. Es besteht ausgehend von einer Mittellinie aus 9 Feldern nach oben und 9 Feldern nach unten. Am Ende wird in der Klasse erhoben, wer auf welchem Spielfeld steht. Dies kann z. B. entsprechend an der Tafel markiert werden. SuS im oberen Bereich (positiv) des Spielfelds vertreten (eher) eine Pro-Position, SuS im unteren Bereich (negativ) vertreten (eher) eine Kontra-Position.
- (2) Die SuS hören die Statements und rechnen ausgehend von 0 Punkten zu Beginn des Spiels + 1, wenn sie der Aussage zustimmen bzw. -1, wenn sie die Aussage ablehnen. Am Ende wird in der Klasse erhoben, wer wie viele Punkte hat. SuS mit einer Zahl im höheren positiven Bereich vertreten (eher) eine Pro-Position, Personen mit einer Zahl im Minusbereich vertreten (eher) eine Kontra-Position.



Gehe in deiner Rolle in die Mitte des Klassenzimmers und stelle dich neben den anderen Rollen auf. Denke dabei daran, wie sich die Person, die du spielst, verhält.

Hör gut zu und entscheide für folgende Aussagen in deiner Rolle, ob du ihnen zustimmst oder sie ablehnst. Wenn du denkst: „Ja, diese Aussage stimmt so für meine Rolle“, dann geh einen Schritt nach vorne. Wenn du denkst: „Nein, diese Aussage stimmt so *nicht* für meine Rolle“, dann geh einen Schritt zurück. Wenn du dir unsicher bist, entscheide, ob du in deiner Rolle eher zu „Ja“ oder „Nein“ tendierst und gehe nur einen halben Schritt in die entsprechende Richtung.

1. „Ich finde es kein Problem zu Gunsten¹ der Natur Reiseziele zu wählen, die nicht so weit entfernt sind.“
2. „Ich finde, dass jeder mit dem Zug anstatt mit dem Flugzeug reisen sollte.“
3. „Nachhaltigkeit sollte beim Reisen der wichtigste Aspekt sein.“
4. „Wenn Naturgebiete durch Reisende gefährdet werden, sollten sie gesperrt werden, auch wenn dadurch weniger Reisende in die Region kommen.“
5. „Es ist für mich kein Problem in einem Zelt oder Mehrbettzimmer zu übernachten.“
6. „Ich gebe gerne mehr Geld aus, wenn meine Reise dadurch nachhaltiger ist.“
7. „Ich kann mich im Urlaub nur erholen, wenn ich weiß, dass ich die Natur nicht schädige.“
8. „Ich finde, dass alle Menschen nur noch nachhaltig reisen sollten.“
9. „Ich finde, dass Freizeitsport wie Tauchen oder Skifahren, der die Natur besonders stark schädigt, reduziert werden sollte.“



4. Arbeitsblatt: Gemeinsam starke Argumente finden – Rolle 1

Methode: kooperatives Reasoning (= gemeinsames Suchen und Besprechen von Argumenten)

Ziel: gemeinsames Erarbeiten von Argumenten und Belegen für die Position der Rolle, aber auch gegnerische Positionen

Sozialform: Gruppenarbeit (in *same-side*-Gruppen = Personen mit einer ähnlichen/gleichen Meinung), die Gruppenzuordnung erfolgt ausgehend der Rollenkarten: Jeweils vier SuS mit dem gleichen Buchstaben auf der Rollenkarte bilden eine Kleingruppe.

Dauer: 20-30 Min.

Hinweis: Die SuS sollten noch einmal explizit darauf hingewiesen werden, dass sie bei der Suche nach Belegen die Texte aus Teil 1. Aufgabe 4 heranziehen und vor allem ihre „!“-Markierungen berücksichtigen sollen. Die Unterscheidung der Tabellen (Pro- vs. Kontra-Argumente; Aussagen aus dem Text vs. eigene weitere Argumente) kann explizit besprochen und die SuS können dazu animiert werden, noch weiteres eigenes Informationsmaterial zu recherchieren (z. B. im Internet) und weitere eigene Argumente zu ergänzen.

Weitere Anregung: Die SuS können auch darauf hingewiesen werden, die Argumente nicht nur in die Tabelle einzutragen, sondern anschließend auch noch nach ihrer Wichtigkeit für die Diskussion zu ordnen. So kann eine Art „Ranking“ der Argumente in der Gruppe entstehen, in der sie für die anstehende mündliche Diskussion gewichtet werden.

4. Arbeitsblatt: Gemeinsam starke Argumente finden – Rolle 1



Gemeinsam starke Argumente finden

„Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?“

A1: Findet gemeinsam starke Argumente.

- Suche dir Personen mit dem gleichen Buchstaben auf der Rollenkarte (X oder Y). Bildet 4-er Gruppen.
- Sammelt in eurer Gruppe überzeugende Argumente für die Position eurer Rolle und stützt sie mit Informationen. Schreibt sie in die erste Spalte. Gebt in der zweiten an, wo man sie in welchem Text finden kann. Nutzt dazu das Informationsmaterial (Informationstexte und Abbildungen).

Bsp. Thema: Sollen Lebensmittelimporte aus Übersee verboten werden?

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial
Wenn man nur die Lebensmittel importiert, die im europäischen Klima gar nicht wachsen können, können die CO2-Emissionen um mehr als 22% reduziert werden.	Siehe Text 3, Seite 4

Argumente und Belege aus dem Informationsmaterial für die Position meiner Rolle:

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial

ARGUMENTE FÜR DIE POSITION MEINER ROLLE

c. Fallen euch noch weitere eigene Argumente ein, die für die Position eurer Rolle sprechen? Ergänzt sie in der folgenden Tabelle.

Eigene Ergänzungen zum Informationsmaterial für die Position meiner Rolle:

Weitere Argumente

A2: Beachtet, dass das Material auch Informationen enthält, die nicht die Position/Meinung eurer Rolle stützen.

- Erarbeitet gemeinsam ausgehend vom Informationsmaterial Argumente, die von Personen vorgebracht werden können, die einen anderen Standpunkt vertreten als eure Rolle. Tragt sie in die Tabelle ein.

Argumente und Belege aus dem Informationsmaterial gegen die Position meiner Rolle:

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial

ARGUMENTE GEGEN DIE POSITION MEINER ROLLE

Mögliche Argumente aus den Informationstexten (Erwartungshorizont)

Achtung: Diese Tabellen dienen für die Lehrkraft zur Orientierung dafür, welche Argumente in den Texten gefunden werden **könnten**. Es wird nicht erwartet, dass die SuS **alle** diese inhaltlichen Aspekte finden und benennen.

Argumente und Belege *PRO UMWELTFREUNDLICHEN TOURISMUS*

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial
Umweltverträglicher Tourismus verfolgt das Ziel, die Belastungsgrenzen von Natur und Umwelt zu beachten. Formen des Umweltverträglichen Tourismus fordern zum Beispiel, dass Tourismusanbieter wie Reisebüros, Hotels und Freizeitanbieter, aber auch die Reisenden auf Nachhaltigkeit achten. (Umweltfreundlicher Tourismus ist gut für das Klima und sollte ausgeweitet werden.)	Text 1, Zeile 1-5
Die Zahl an umweltverträglichen Reiseangeboten ist zwar noch vergleichsweise klein, steigt aber. (Umweltverträgliches Reisen scheint auf immer mehr Interesse zu stoßen. Es gibt also viele Interessierte.)	Text 1, Zeile 7-8
Viele Maßnahmen wie z. B. wassersparende Duschköpfe, der Austausch von Handtüchern nur auch Nachfrage und kein tägliches frisches Bettzeug (Wer wechselt auch schon zuhause jeden Tag die Bettwäsche?) sind nur kleine Anpassungen und würden das Urlaubserlebnis gar nicht oder nur kaum beeinträchtigen.	Grafik 1
Durch umweltfreundliche Maßnahmen wird das Essen in Hotelrestaurants regionaler und saisonaler und man isst vermutlich weniger (man ernährt sich daher vermutlich auch gesünder, als man es sonst im Urlaub täte).	Grafik 1
Umweltverträgliche Reisemittel helfen, die Umweltbelastung zu senken. Die Wahl des Transportmittels ist somit eine effektive Möglichkeit, Emissionen zu sparen: Am nachhaltigsten ist die Reise mit Bus oder Bahn (Radreisen ausgenommen), mit der je nach Strecke im Vergleich zum PKW ca. die Hälfte an Treibhausgasemissionen eingespart werden kann. Ein Vergleich auf der Strecke Prag-Wien zeigt, dass das Flugzeug in jedem Fall die umweltschädlichste Variante ist.	Text 2, Zeile 5-10 Grafik 2
Verpflegung und Freizeitangebot im Urlaub wirken sich auf fast alle Bereiche der Umwelt aus: Urlauber_innen verbrauchen deutlich mehr Energie und andere Ressourcen wie Wasser als durchschnittlich im Alltag zuhause. (Umweltverträgliche Tourismusformen könnten dazu beitragen, dass die Umwelt weniger belastet wird.)	Text 3, Zeile 1-3
Der Tourismus ist für rund 8 % der weltweiten CO ₂ -Emissionen verantwortlich ist. (Umweltverträgliche Tourismusformen können dazu beitragen, die Emissionen zu senken.)	Text 3, Zeile 3-4
Die Müllproduktion im Urlaub und der negative Einfluss auf Biodiversität z. B. durch das achtlose Wegwerfen und Liegenlassen von Müll („Littering“) sind problematisch. (Schon kleine Schritte würden im Urlaub helfen, die Umwelt weniger zu belasten, indem wir versuchen, weniger Müll zu produzieren, und indem wir ihn nicht einfach liegenlassen oder achtlos wegwerfen.)	Text 3, Zeile 4-5
Reisen in unberührte Natur wie z. B. Nationalparks ist nicht gleichzusetzen mit einem tatsächlichen umweltfreundlichen Reisen. Wenn viele Menschen in einen Naturpark reisen und neue, für die Natur und die Einheimischen belastende „Hotspots“ entstehen, ist das nur eine weitere Form des Massentourismus. (Versuchen wir, tatsächlich umweltfreundlich zu reisen müssen wir darauf achten, keine Natur zu zerstören; „Hotspots“ und Massentourismus sollten vermieden werden. Wir müssen uns bei der Wahl der Reiseziele einschränken.)	Text 3, Zeile 7-9

Der Klimawandel und seine Folgen wirken sich direkt auf den Tourismus aus, indem beispielsweise die Hitzebelastung in Ferienorten steigt oder der Schnee in Wintersportgebieten fehlt. (Es ist in unserem Interesse, durch umweltfreundlichen Tourismus den Klimawandel zumindest nicht zu fördern, damit wir nicht möglichen zukünftigen Tourismusdestinationen schaden.)	Text 3, Zeile 11-12
Tourismus lässt durch erhöhtes Verkehrsaufkommen die CO2-Emissionen steigen. (Umweltfreundlichere An- und Rückreiseformen wie Bus und Bahn können helfen, die CO2-Emissionen zu senken.)	Text 4, Zeile 3-10
Flora und Fauna werden durch den Bau und die Erhaltung von Sportanlagen und/oder die hohe Frequenz ihrer Nutzung belastet. Dabei werden auch große Mengen von Energie verbraucht: bei der Beschneidung der Pisten des gesamten Alpenraums z. B. ca. so viel wie in 130.000 Haushalten mit vier Personen pro Jahr. (Wie Sportausübung derzeit im Urlaub praktiziert wird, zerstört und belastet unsere Umwelt. Wir müssen daher umweltfreundlichere Formen finden.)	Text 4, Zeile 3-12
Durch den Bau und die Nutzung von Freizeitanlagen kommt es zu Erosionen. (Umweltfreundliche Tourismusformen würden helfen, Erosion zu senken. Hierfür müssten weniger Freizeitanlagen gebaut bzw. genutzt werden.)	Text 4, Zeile 9-11
Mehr als die Hälfte der Menschen würde gerne umweltfreundlich reisen. (Es sind also viele Menschen interessiert.)	Text 5, Zeile 8-9
Folgende Argumente sind für die Schreibaufgabe in Teil 3 des Moduls interessant. Bei der ersten Bearbeitung etwas weniger relevant:	
Ob sich umweltverträglicher Tourismus daher ohne staatliche Vorgaben und Förderung durchsetzen kann, ist fraglich. (Umweltfreundliches Reisen ist für den Schutz des Klimas notwendig, wenn sich Menschen nicht von alleine dafür entscheiden, muss es staatliche Maßnahmen und Förderungen geben.)	Text 1, Z. 8-9
Vielen Menschen ist Nachhaltigkeit im Urlaub weniger wichtig. (Durch staatliche Förderung und Maßnahmen könnten sie motiviert werden, umweltfreundlicher zu reisen.)	Text 5, Zeile 1-3
Viele Menschen sind grundsätzlich interessiert, umweltfreundlich zu reisen. Es ist aber oft zu teuer. (Daher sind staatliche Maßnahmen und Förderung sinnvoll, um umweltfreundlichen Tourismus attraktiver zu machen.)	Text 5, Zeile 8-10

Argumente und Belege *Kontra* UMWELTFREUNDLICHEN TOURISMUS

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial
Auch wenn die Angebote für umweltverträglichen Tourismus mehr werden, sind es doch im Vergleich noch immer wenig. Es ist fraglich, ob er sich ohne staatliche Vorgaben und Förderungen durchsetzen kann. (Urlauber_innen scheinen kein wirklich großes Interesse daran zu haben und man muss sie anscheinend dazu zwingen. Niemand soll aber dazu gezwungen werden, wo und wie er seinen Urlaub verbringt.)	Text 1, Zeile 6-9
Umweltverträglicher Tourismus entspricht nicht unseren Reisegewohnheiten. Wir müssten z. B. in Zukunft auf Informationen zu Urlaubsdestinationen, Sehenswürdigkeiten etc. in Papierform verzichten. (Nicht alle Menschen sind mit einer rein digitalen Informationswelt vertraut, sie würden ausgeschlossen werden.)	Text 1, Zeile 9-11
Umweltfreundlicher Tourismus würde zu großen Einschränkungen führen. Z.B. würden Menschen teilweise gezwungen vegetarisch zu essen und bekämen kleinere Portionen (Menschen sollten bei ihrer Urlaubsgestaltung nicht eingeschränkt werden).	Grafik 1
Umweltfreundliches Reisen ist teurer. (Das kann und will sich nicht jeder leisten.)	Grafik 1

<p>„Umweltfreundlicher“ Urlaub ist oft gar nicht umweltfreundlich, weil auch die Distanz zum Reiseziel und das Transportmittel dorthin mitbedacht werden müssen. Reisen mit dem Flugzeug zu weit entfernten Zielen sind nicht nachhaltig, auch wenn dort in einem umweltfreundlichen Hotel oder auf einem Naturzeltplatz übernachtet wird. (Umweltfreundliches Reisen heißt also, dass man nicht mehr weit entfernt reisen kann. Man wäre in der Auswahl an Reisezielen stark eingeschränkt. Nicht jeder möchte sich so etwas vorschreiben lassen.)</p>	Text 2, Zeile 1-4
<p>Es ist umweltverträglicher in einem Zelt oder in einer Jugendherberge zu übernachten, statt in einem Hotel mit Einzelzimmer. (Urlaub soll aber der Erholung und Entspannung dienen und nicht für alle Menschen sind Zelte und Jugendherbergen passende Unterkünfte.)</p>	Text 2, Zeile 11-12
<p>Umweltfreundliches Reisen schränkt die Auswahl an Transportmitteln, die Reisedistanz und die Art der Unterkunft deutlich ein. Die Reisezeiten zwischen unterschiedlichen Transportmitteln variieren stark, wenn auch berücksichtigt werden muss, dass die reine Fahrt-/Flugzeit deutlich von der geschätzten realen Reisezeit abweicht (siehe Grafik 2). Auch ist es für Reisende mit Kindern, Hunden, körperlichen Einschränkungen und/oder viel Gepäck nicht immer möglich, nur klimafreundliche Reisemittel wie Reisebus oder Bahn zu wählen. Sie sind auch nicht immer gut und unkompliziert von zuhause aus zu erreichen. Und nicht für alle ist es möglich, in einem Zelt zu übernachten. (Und nicht alle wollen das.)</p>	Text 2, Zeile 13-19 Grafik 2
<p>Das, was von vielen Menschen als umweltfreundliches Reisen verstanden wird, wie Reisen in unberührte Natur wie z. B. Nationalparks, trägt nicht zum Umweltschutz bei. Es bewirkt genau das Gegenteil: Unberührte Ökosysteme werden gefährdet. Zudem führt es wieder zu Massentourismus. Deshalb müssen sogar besonders stark besuchte „Hotspots“ geschlossen werden, weil die Natur und die Einheimischen darunter leide. (Wirklich umweltfreundlich scheint umweltfreundlicher Reisen, wie es derzeit von vielen praktiziert wird, nicht zu sein. Ein umweltfreundlicher Tourismus, der gar nicht umweltfreundlich ist, sondern der Natur schadet, ist kein sinnvolles Konzept.)</p>	Text 3, Zeile 7-12
<p>Wenn stark auf die Natur geachtet und diese geschützt werden soll, hat das zur Folge, dass Naturgebiete oder besonders beliebte Regionen für Besucher geschlossen werden. (Menschen werden in ihren Reiseentscheidungen eingeschränkt und haben weniger Freiheiten.)</p>	Text 3, Zeile 10
<p>Es ist nicht klar, ob man mit umweltfreundlichem Tourismus dem Klimawandel entgegenwirken kann, da es nicht wirklich möglich ist, keinen negativen Einfluss auf die Umwelt zu nehmen. (Da man Schaden sowieso nicht vermeiden kann, sollte man lieber so verreisen, wie man das möchte, ohne sich einschränken zu müssen bzw. zu lassen.; Umweltfreundlicher Tourismus ist nicht die Lösung. Wenn dann müsste man weniger oder gar nicht mehr reisen.)</p>	Text 3, Zeile 13-15
<p>Ein Hauptmotiv für Urlaub ist das Erleben von und in der Natur. (Umweltfreundlicher Tourismus könnte dies einschränken und Urlauber_innen die Freiheit nehmen, ihren Urlaub so zu gestalten, wie sie es möchten.)</p>	Text 4, Zeile 1 (auch in Text 3, Zeile 6-7)
<p>Freizeitaktivitäten sind kulturell tief in den jeweiligen Regionen verankert und werden von den Einheimischen auch als kulturelles Erbe verstanden. (Daher sollten diese nicht eingeschränkt werden. Urlaub ist auch mit kulturellem Erbe in den jeweiligen Regionen verbunden.)</p>	Text 4, Zeile 12-13
<p>Neben der Gastronomie bilden Freizeitaktivitäten eine der wichtigsten Einnahmequellen im Tourismus. Für die Lebensgrundlage der Bevölkerung in Regionen, in denen der Tourismus einen Hauptwirtschaftssektor darstellt, wirkt sich eine Veränderung des Reiseverhaltens spürbar auf ihre wirtschaftlichen Grundlagen aus. (Freizeitaktivitäten könnten durch umweltfreundlichen Tourismus eingeschränkt werden. Das hätte negative Folgen für die dort lebende Bevölkerung.)</p>	Text 4, Zeile 13-16
<p>Auch umweltbewusste Menschen legen im Urlaub oft weniger Wert auf Nachhaltigkeit, wie Studien zeigen. Ein Grund dafür ist vermutlich, dass Urlaub für viele die wertvollste Zeit des Jahres darstellt, in der sie nicht gerne auf etwas verzichten. In ihrem Fokus stehen Erholung</p>	Text 5, Zeile 1-3

<p>und Erleben und nicht Nachhaltigkeit. (Im Urlaub soll es vor allem um Erholung gehen! Gerade deshalb fährt man ja auf Urlaub.)</p>	
<p>Die Reiseplanung wird bei der jüngeren Generation auch durch die „Instagramability“ beeinflusst, also wie fotogen das Reiseziel ist und wie gut sich die Reise in Sozialen Medien darstellen lässt. Für 40% der der Befragten zwischen 18-34 ist das laut einer britischen Studie aus dem Jahr 2017 der wichtigste Aspekt. (Im Urlaub geht es auch darum, schöne Fotos machen zu können. Nachhaltigkeit ist nicht der wichtigste Aspekt.)</p>	<p>Text 5, Zeile 3-6</p>
<p>Die Höhe der Reisekosten ist ein wichtiger Faktor bei der Reiseplanung. Viele entscheiden sich gegen nachhaltiges Reisen, da es häufig relativ teuer ist. Wie eine große Umfrage aus dem Jahr 2014 zum Reiseverhalten der Deutschen zeigt, werden 55% der Befragten, die grundsätzlich gerne nachhaltig verreisen würden, von den erhöhten Kosten abgeschreckt. Nur 12% der Befragten wären dazu bereit, mehr Geld für einen nachhaltig engagierten Reiseanbieter auszugeben. (Umweltfreundliches Reisen ist zu teuer. Nur wenige Menschen sind bereit, mehr zu bezahlen bzw. überhaupt in der Lage, mehr zu bezahlen.)</p>	<p>Text 5, Zeile 7-11</p>
<p>Wer sich für nachhaltigen Tourismus interessiert, hat durchschnittlich mehr Geld zur Verfügung. Für Menschen mit wenig Einkommen ist umweltfreundliches Reisen daher weniger attraktiv. (Nur reiche Menschen können sich umweltfreundlichen Tourismus leisten. Urlaub sollen aber alle machen können! Es darf kein Privileg der Reichen sein.)</p>	<p>Text 5, Zeile 11-12</p>

5. Basisglossar

Methode: individuelles Nachschlagen von Fachwortschatz

Ziel: Wissensaneignung, Aufbau von Wortschatz

Sozialform: Einzelarbeit

Dauer: abhängig von der Lerngruppe, Einsatz vor allem während Aufgabe A4

Hinweis: Das Basisglossar erklärt die wichtigsten Fachbegriffe, die alle SuS verstehen sollen, um an der Diskussion zum Thema teilnehmen zu können. Es ist direkt im Schülermaterial integriert. Das zusätzliche *vertiefende Wörterbuch* entlastet SuS mit niedrigerem Sprachniveau durch weitere Worterklärungen beim inhaltlichen Erfassen des Textes. Das vertiefende Wörterbuch kann über den QR-Code im Schülermaterial aufgerufen oder den SuS als eigenes ausgedrucktes Dokument zur Verfügung gestellt werden.

^e Emission (-en)	der Ausstoß/das Ausströmen von Stoffen in die Atmosphäre der Erde
^e Erholung (kein Plural)	Vorgang des Erholens; sich erholen (erholte sich – h. sich erholt): sich nach Anstrengungen ausruhen, wieder neue Kräfte sammeln)
^s Green-Hostel (-s)	Hostel, bei dem auf Nachhaltigkeit geachtet wird
^e Instagramability (kein Plural)	Eignung von etwas, gut in auf Instagram präsentiert werden zu können und viel Aufmerksamkeit zu bekommen
^s kulturelle Erbe (kein Plural)	von Menschen geschaffene Kulturgüter
^e Lebensgrundlage (-n)	materielle Grundlage
^e Nachhaltigkeit (kein Plural)	Prinzip, dass nicht mehr Rohstoffe verbraucht werden, als nachwachsen können, und die Umwelt nicht verschmutzt wird
^e Ökobilanz (kein Plural)	Bilanz der Auswirkung eines Produkts/einer Handlung auf die Umwelt
^r Treibhauseffekt (kein Plural)	der Effekt, bei dem bestimmte Gase (z.B. Kohlendioxid oder Methan) in der Atmosphäre Sonnenstrahlen ungehindert zur Erde durchlassen, aber gleichzeitig verhindern, dass die Wärme von der Erde in das Weltall zurückgestrahlt werden kann
^s Treibhausgas (-e)	Gas, das für den Treibhauseffekt verantwortlich ist
umweltverträglich	so, dass es die Umwelt nur in geringem Maß schadet

Phase 2: Mündliches Argumentieren

Lernziele

- Schüler_innen können ihren eigenen Standpunkt, aber auch die konträre Position anderer Personen zum Thema „Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?“ sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend mündlich darstellen und begründen.
- Schüler_innen können aus unterschiedlichen Perspektiven sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend mündlich Schlussfolgerungen zum Thema umweltfreundlicher Tourismus ziehen.
- Schüler_innen können aus unterschiedlichen Perspektiven sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend mündlich Aussagen zum Thema umweltfreundlicher Tourismus zustimmen, anzweifeln und ablehnen.
- Schüler_innen können aus unterschiedlichen Perspektiven sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend mündlich Gegenargumente zum Thema umweltfreundlicher Tourismus einräumen und entkräften.

Teil 2 – Sprachwerkstatt: Mündliches Argumentieren



Optional (zu Beginn oder während der 2. Phase): siehe optionales Zusatzmaterial: Informationsblatt_Eine gute Diskussion führen

Ziel: Kennenlernen von Gesprächsregeln und Diskussionskonventionen

Sozialform: frei wählbar (z. B. Besprechung im Plenum, Einzelarbeit)

Dauer: 5-15 Min. / DaF: 10-20 Min.

Hinweis: Wenn die Lerngruppe bereits mit Diskussionen im Unterricht vertraut ist und die Gesprächsregeln schon gut kennt, kann dieser Schritt übersprungen werden.



Informationsblatt: Eine gute Diskussion führen

Damit eine spannende Diskussion entstehen kann, solltet ihr einige Regeln beachten.

- 1) **FAIR SEIN UND AUSREDEN LASSEN**
Versuche, deinen Diskussionspartner/deine Diskussionspartnerin zu überzeugen, aber lass den anderen/die andere auch zu Wort kommen und ausreden.
- 2) **GUT ZUHÖREN**
Hör aufmerksam zu, wenn dein Diskussionspartner/deine Diskussionspartnerin spricht, und gehe anschließend auf das ein, was er/sie gesagt hat.
So kannst du zum Beispiel

deine Zustimmung 😊	oder	Ablehnung 😞 ausdrücken
<i>Ich bin ganz Ihrer/deiner Meinung Das sehe ich genauso.</i>		<i>In diesem Punkt muss ich widersprechen. Tut mir leid, aber das sehe ich anders.</i>
- 3) **HÖFLICH DAS WORT ÜBERNEHMEN**
Wenn du etwas Wichtiges hinzufügen willst, kannst du dich zum Beispiel so **höflich zu Wort melden**:
 - Entschuldigen Sie/Entschuldige, dass ich Sie/dich unterbreche, aber zu diesem Punkt würde ich gerne kurz etwas sagen.
 - Dürfte ich mich hier/an dieser Stelle kurz zu Wort melden?
- 4) **NACHFRAGEN UND UM ERKLÄRUNG BITTEN**
Wenn etwas für dich nicht ganz klar ist, frag bei deinem Diskussionspartner/deiner Diskussionspartnerin nach. Du darfst die Aussagen deines Diskussionspartners/deiner Diskussionspartnerin auch kritisch hinterfragen.
Du solltest das auf eine höfliche Art und Weise machen. Zum Beispiel so:
 - Wenn ich Sie/dich richtig verstanden habe, meinen Sie/meinst du, dass ...
 - Verstehe ich Sie/dich da richtig? Sie wollen/du willst sagen, dass ...
- 5) **BEIM THEMA BLEIBEN**
Sprich nur über Dinge, die für das Thema der Diskussion wichtig sind.
- 6) **SACHLICH ARGUMENTIEREN**
Argumentiere sachlich und begründe deine Argumente gut. Zum Beispiel so:
 - Ich verstehe, dass Sie Angst vor den ökonomischen Konsequenzen für Ihre Firma haben, weil durch dieses Verbot Arbeitsplätze reduziert werden müssen. Aber das Diagramm XY zeigt, dass dafür in anderen Bereichen viele neue Arbeitsplätze geschaffen werden können.
 Vermeide Aussagen, mit denen du deinen Diskussionspartner/deine Diskussionspartnerin persönlich angreifst:
 - Es überrascht mich nicht, dass Sie als geldgieriger Geschäftsmann dagegen sind.

1. Erarbeitung sprachlicher Bausteine für das mündliche Argumentieren

Methode: Scaffolding (Stützgerüst) für das mündliche Argumentieren

Ziel: Erarbeiten sprachlicher Bausteine (Gesprächsprozeduren) für das Argumentieren aus der Perspektive einer Rolle; Entwicklung eines Bewusstseins für den Zusammenhang zwischen Handlungsschema (z. B. *begründen*) und passendem Prozedurausdruck (z. B. *aufgrund der Tatsache, dass*).

Sozialform: Einzelarbeit, Plenum (z. B. kann nach dem gemeinsamen Lesen der Erklärung und Aufgabenstellung ein Beispiel exemplarisch im Plenum gemeinsam ausprobiert werden. Die restlichen Gesprächsprozeduren können sich die SuS selbst erarbeiten und anschließend vergleichen.)

Dauer: 20-25 Min.

Hinweise:

- Die Hinweise für die Arbeit mit der Sprachwerkstatt im Schülermaterial sollten beachtet werden.
- Es handelt sich bei den einzelnen Bausteinen lediglich um eine exemplarische Auswahl an Prozedurausdrücken. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Ggf. können Prozedurausdrücke von den SuS oder der Lehrperson ergänzt werden.
- Die SuS sollen eigene Beispielsätze zum Thema des behandelten Unterrichtsmoduls verfassen. Die vorgegebenen Beispielsätze sind absichtlich zu einem anderen Thema (Importverbot von Obst und Gemüse) verfasst worden, sodass die SuS diese nicht 1:1 übernehmen können.
- In einigen Beispielsätzen gibt es Unterstreichungen, diese dienen als grammatische Zusatzinformation zur Verbstellung.
- Zu vielen sprachlichen Bausteine gibt es grammatische Hinweise in den Hinweiskästchen. Diese können bei Bedarf intensiver thematisiert oder auch weggelassen werden.

Sprachliche Differenzierung:

- Für leistungsstärkere Lernende kann auch auf die Sprachwerkstatt PLUS (komplexere Ausdrücke zum Argumentieren) aus dem Zusatzmaterial zurückgegriffen werden.
- Besonders wenn die Prozedurausdrücke noch neu für die SuS sind, sollten ihre eigenen Beispiele im Plenum gesammelt werden. Sprachliche Korrekturen, besonders im Bereich Satzstellung und Verposition, sind hier wichtig.
- Je nach Bedarf und Lerngruppe kann das Stützgerüst im Unterricht auch zunächst nur in Teilen genutzt werden. So kann der Fokus zum Beispiel erst einmal auf einzelne grundlegende Bausteine gelegt werden und nach und nach können alle Bausteine für das Argumentieren eingeführt werden.

Um in Diskussionen andere von der eigenen Meinung überzeugen zu können, braucht man nicht nur inhaltlich gute Argumente, sondern man muss auch sprachlich überzeugend formulieren. Wenn wir uns die sprachliche Seite von mündlichen Diskussionen genauer ansehen, können wir zwei Fragen stellen:

1. **WAS** machst du als Sprecher/Sprecherin *sprachlich* in der Diskussion?
2. **WIE** machst du das *sprachlich*?

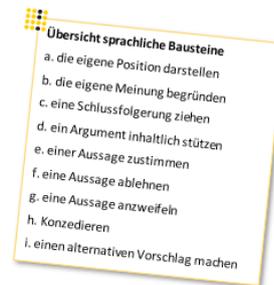
Zum Beispiel kannst du **DEINE EIGENE MEINUNG AUSDRÜCKEN**, indem du eine Formulierung wie „**ICH FINDE**“ verwendest, z. B. „**Ich finde, dass** Umweltschutz über allem stehen sollte.“ Eine solche Äußerung und ihre entsprechende Funktion nennt man einen **sprachlichen Baustein**.

Hinweise für den Umgang mit der Sprachwerkstatt:

- **a** und **b** sind in den folgenden Beispielen „Platzhalter“ für Leerstellen, die du selbst mit beliebigen Inhalten besetzen kannst und musst. Wenn die Leerstelle in einen Hauptsatz eingebunden ist (oder sie als vorangegangene Aussage einen Hauptsatz bildet), ist der „Platzhalter“ großgeschrieben **A**, **B**. Wenn die Leerstelle in einen Nebensatz eingebunden ist, ist „der Platzhalter“ kleingeschrieben: **a**, **b**.
- Unter jedem sprachlichen Baustein finden sich konkrete Beispiele, in denen die Leerstellen mit Inhalten zum Thema „Soll der Import von Lebensmitteln mit dem Flugzeug verboten werden?“ gefüllt wurden. So bekommst du eine Idee davon, wie die sprachlichen Bausteine eingesetzt werden können.

1. Erarbeitung sprachlicher Bausteine für das mündliche Argumentieren

Aufgabe: Finde zu a. bis i. jeweils drei eigene Beispiele mit möglichst vielen unterschiedlichen Ausdrücken. Nutze dazu die Argumente und Belege aus A1 auf dem Arbeitsblatt **Gemeinsam starke Argumente finden**.



a. die eigene Position darstellen

A.	Ich bin (auf jeden Fall) dafür/dagegen. Ich bin (sicher) nicht dafür/dagegen.	A.
	Ich bin (ganz klar) für/gegen Ich bin (sicher) nicht für/gegen	A.
	Ich bin (ganz klar) dafür, dass Ich bin (sicher) nicht dafür, dass	a.
	Ich bin (schon/nicht) der Meinung, dass Ich finde (schon/nicht), dass Ich glaube (schon/nicht), dass	a.
	Meiner Meinung nach In meinen Augen Für mich	A.

Achtung: Die Ausdrücke „meiner Meinung nach“, „in meinen Augen“ und „für mich“ stehen auf Satzposition 2. Danach muss immer der finite Teil des Prädikats kommen.
Diese Ausdrücke können auch im Mittelfeld stehen.
„In meinen Augen verschwinden Lebensmitteltransporte die Umwelt enorm.“
Oder: „Lebensmitteltransporte verschwinden in meinen Augen die Umwelt enorm.“

Beispiele: Also: Meiner Meinung nach ist ein Verbot von importiertem Obst in unseren Supermärkten auf jeden Fall sinnvoll.

Sicher nicht. Ich bin ganz klar gegen das Verbot. Für mich bedeutet Obst zu jeder Jahreszeit Lebensqualität.

Mit diesen Ausdrücken kannst du eine Zustimmung, Ablehnung und den Ausdruck deiner Meinung verstärken oder einschränken:

verstärkend	einschränkend
überhaupt nicht	(nur) teilweise
gar nicht	(nur) bedingt
bestimmt nicht	nicht in allen Punkten
voll und ganz	nur in folgenden Punkten:
auf jeden Fall	
natürlich	
eindeutig	
in allen Punkten	
nur	
absolut	

Achtung: Auch die Bewertung eines Sachverhalts mit einem Adjektiv kann durch diese Ausdrücke verstärkt oder eingeschränkt werden z. B. „Ich glaube, dass ein Verbot von importiertem Obst auf jeden Fall/weder unbedingt sinnvoll ist.“

Beispiele:
„Ich bin überhaupt nicht der Meinung, dass der Lebensmittelimport mit dem Flugzeug verboten werden soll.“
„In meinen Augen ist ein Verbot von Lebensmitteln mit dem Flugzeug absolut notwendig.“

2. Sprachliches Argumentationstraining

Methode: mündliches Besprechen und Präsentieren in den jeweiligen Rollen

Ziele:

1. mündliches Training der Gesprächsprozeden für das Argumentieren und Routinisierung des Gebrauchs
2. Aneinanderketten von mit Inhalt gefüllten sprachlichen Bausteinen zur Erstellung argumentativer Zusammenhänge
3. Perspektivübernahme durch die Diskussion aus einer Rolle heraus

Sozialform: Partnerarbeit

Dauer: 15-20 Min. (Training A)

Hinweise:

- Diese Aktivität ist als *mündliche* Aktivität geplant, bei der die SuS bewusst **nichts aufschreiben** sollen.
- Die SuS sollten nochmals explizit auf das Arbeitsblatt „Gemeinsam starke Argumente finden“ hingewiesen werden, mit dem sie ihre Argumente inhaltlich stützen können.

Differenzierung: SuS mit niedrigerem Sprachniveau oder solche, die etwas mehr Struktur benötigen, sollten dazu animiert werden, **A** (Kleinschrittiges Training) zu wählen. Bei diesem werden die einzelnen Gesprächsprozeden schrittweise durchlaufen und die kognitiven Anforderungen werden geringer gehalten.

SuS mit höherem Sprachniveau oder solche, die bereits Erfahrung mit dem Argumentieren haben bzw. solche die ihren Arbeitsprozess gut selbst regulieren können, können alternativ **B** (Kombiniertes Training) wählen, bei dem die Schritte schneller und selbstorganisiert durchlaufen werden.

Sprachliche Differenzierung: SuS mit weniger Sprach- bzw. Argumentiererfahrung sollten möglichst durch die Lehrperson unterstützt werden (z. B. durch sprachliche Korrekturen). Auch ein Matchen von leistungstärkeren mit leistungsschwächeren SuS und ein gemeinsames Erarbeiten ist denkbar.

2. Sprachliches Argumentationstraining

Übt in euren Rollen zu zweit den Gebrauch von Argumentationsausdrücken. Bearbeitet dafür die untenstehenden Aufgaben und haltet euch dabei an die vorgegebene Reihenfolge. Schreibt die Beispiele nicht auf, sondern bereitet sie für euch selbst vor und präsentiert sie in euren Rollen mündlich eurem Partner/eurer Partnerin.

Ihr könnt zwischen zwei Erarbeitungsvarianten wählen:
A Kleinschrittiges Training
 ODER
B Kombiniertes Training.
 Wollt ihr die Ausdrücke schrittweise trainieren, wählt A. Seid ihr im Diskutieren bereits geübt, wählt B auf der nächsten Seite.

A Kleinschrittiges Training

A1: Was ist die Meinung eurer Rollen zum Thema „Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?“

- Drückt mit zwei Ausdrücken aus **a. (die eigene Position darstellen)** die Meinung eurer Rollen aus und begründet sie mit zwei Ausdrücken aus **b. (die eigene Meinung begründen)**.
- Präsentiert euch gegenseitig mündlich die Meinungen und Begründungen eurer Rollen.

A2: Welche Daten/Fakten/Beispiele habt ihr für die Argumente eurer Rollen?

- Stützt die Meinungen eurer Rollen aus Aufgabe 1 inhaltlich mit Daten/Fakten/Beispielen und macht sie so zu einem Argument. Verwendet dafür zwei unterschiedliche Ausdrücke aus **c. (ein Argument inhaltlich stützen)**. Nutzt auch die Belege, die ihr auf dem Arbeitsblatt **Gemeinsam starke Argumente finden** in Aufgabe 1 gesammelt habt.
- Präsentiert euch in euren Rollen gegenseitig mündlich eure Argumente.
- Zieht mit einem Ausdruck aus **d. (eine Schlussfolgerung ziehen)** aus der Sicht eurer Rollen eine Schlussfolgerung.
- Präsentiert euch in euren Rollen gegenseitig mündlich eure Schlussfolgerungen und schließt damit die Stellungnahme eurer Rollen.

A3: Wie stehen eure Rollen zu den Aussagen anderer?

- Präsentiert euch noch einmal gegenseitig mündlich die Argumente eurer Rollen aus den Aufgaben 1 und 2.

B Kombiniertes Training

A: Was ist die Meinung eurer Rolle zum Thema „Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?“

- Baut in eurer Rolle ein mündliches 2-Minuten-Statement, in dem ihr je zwei unterschiedliche Ausdrücke aus **a. (die eigene Position darstellen)**, **b. (die eigene Meinung begründen)**, **c. (ein Argument inhaltlich stützen)**, **d. (eine Schlussfolgerung ziehen)** und **h. (konzedieren)** verwendet.
- Präsentiert euch in euren Rollen gegenseitig mündlich euer 2-Minuten-Statement.
- Reagiert in euren Rollen gegenseitig mündlich auf eure Statements und verwendet dafür zwei unterschiedliche Ausdrücke aus **e. (eine Aussage zustimmen)** oder **f. (eine Aussage ablehnen)** und **g. (eine Aussage anzweifeln)**.
- Macht in euren Rollen mit zwei unterschiedlichen Ausdrücken aus **i. (einen alternativen Vorschlag machen)** einen Vorschlag.
- Präsentiert euch in euren Rollen gegenseitig mündlich eure Vorschläge.

Hinweis:
 Nutzt für **d.** (ein Argument inhaltlich stützen) und **h.** (konzedieren) auch die Argumente und Belege aus A1 und A2 auf dem Arbeitsblatt **Gemeinsam starke Argumente finden**.

3. Radiodiskussion 1: Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?

Methode: mündliche Diskussion in Pro- und Kontra-Paaren in den jeweiligen Rollen

Ziel: Förderung des inhaltlich fundierten und sprachlich angemessen ausgedrückten mündlichen Argumentierens unter Berücksichtigung einer anderen Perspektive; das Medium Radio soll den Fokus gezielt auf die sprachliche Seite des mündlichen Argumentierens legen, die sonst evtl. durch visuelle Aspekte (Mimik, Gestik) in den Hintergrund rückt.

Sozialform: Partnerarbeit

Dauer: 20-30 Min.

Ablauf: Jeweils eine Person mit einem X und eine Person mit einem Y auf der Rollenkarte gehen zusammen. Alle Diskussionen finden parallel statt und werden von der Lehrperson folgendermaßen angeleitet: Die Lehrperson tritt als Radiomoderator/in Conny Friedrich auf und eröffnet die Sendung.

Hinweis: eventuell Requisiten (z. B. mikrofonartige Gegenstände einsetzen, die den Kontext der Radiosendung deutlicher machen).

Materialhinweis: Das vom Projektteam bereitgestellte Audio „Umweltfreundlicher Tourismus_Radiointro“ (siehe optionales Zusatzmaterial) kann als Anmoderation für die Radiodiskussion in der Klasse eingesetzt werden und die Lehrperson kann dann als Moderator/Moderatorin um eine kurze Vorstellung der Diskussionspartner bitten, bevor die eigentliche Diskussion startet. Falls das Radiointro für Ihre Lerngruppe zu anspruchsvoll sein sollte, kann die Lehrperson in der Moderator-Rolle auch alternativ die folgende Anmoderation vorlesen oder sich eine eigene ausdenken.

Anmoderation: *Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, schön, dass ihr wieder dabei seid, wenn es heißt: „Heute mitreden – für morgen“. In der heutigen Sendung geht es um das vieldiskutierte Thema Umweltfreundlicher Tourismus. Mein Name ist [Conny Friedrich] und ich begrüße unsere ersten Gäste im Studio. Wir sind gespannt auf eure Meinungen zum Thema. Darf ich euch gleich bitten, euch kurz vorzustellen?*

Impulsfrage für den Einstieg der Radiodiskussion: *Wie steht ihr zur Frage: „Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?“*

Weiteres Vorgehen: Die Lehrperson beobachtet die Gruppen. Sollte die Diskussion zu stark ins Stocken geraten, kann sie noch einmal als Moderator/in eingreifen und weitere Impulsfragen stellen, z. B. *Wie klimaschädlich ist die Tourismusindustrie wirklich? Ist umweltfreundliches Reisen die einzige Alternative?*

Mögliche Abmoderation: *Vielen Dank für die spannende Diskussion und auf Wiederhören bei „Heute mitreden – für morgen“.*

Weitere Anregung: Sollte das Radiosetting für die Lerngruppe ungeeignet sein, kann der Kontext für die mündliche Diskussion angepasst werden. So wäre z. B. auch das Diskutieren im Rahmen einer Talkshow oder eines YouTube-Videos etc. möglich.

3. Radiodiskussion 1: Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?



Im Rahmen dieses Projekts sollen in der Sendung „Heute mitreden – für morgen“ Radiodiskussionen zum Thema Klimawandel entstehen. Für die Zuhörerinnen und Zuhörer ist es interessant, eure Meinung zur Frage „Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?“ zu hören.

Moderator/in Conny Friedrich begrüßt euch und führt euch durch die Sendung: *Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, schön, dass ihr wieder dabei seid, wenn es heißt: „Heute mitreden – für morgen“. In der heutigen Sendung geht es um das vieldiskutierte Thema umweltfreundlicher Tourismus. Mein Name ist Conny Friedrich und ich begrüße unsere ersten Gäste im Studio. Wir sind gespannt auf eure Meinungen zum Thema. Darf ich euch gleich bitten, euch kurz vorzustellen.*

Arbeitet zu zweit. Suche dir eine Person, die eine andere Meinung hat als du. Stell euch vor, dass ihr euch live auf Sendung befindet, und argumentiert in der folgenden Diskussion überzeugend für euren eigenen Standpunkt (Dauer: 15 Min.).

4. Rollenwechsel

Methode: Rollenübernahme (Einnehmen einer neuen Rolle)

Ziel: Hineinversetzen in die Perspektive der neuen Figur

Sozialform: Einzelarbeit

Dauer: 10 Min.

Hinweis: Alle SuS mit einer Pro-Rolle (X) sollen nun eine Kontra-Rolle (Y) einnehmen und umgekehrt. Die Lehrperson weist darauf hin, dass alle ihre neue Rollenkarte aus **Teil 1, Aufgabe 2** genau durchlesen sollen.

Mikaela/Michael Jule

- betreibt einen StB in einem Schweizer Dörfli
- findet es wichtig, dass Schweizer traditionelle Freizeitangebote in Tourismusangeboten weiterhin eine wichtige Ökonomie haben können
- glaubt, dass durch neue Technologien bald immer weniger Ressourcen und Energie beim Betrieb von StB für den Verkehr benötigt werden

„Sport in der Natur ist nicht nur wichtig für unsere körperliche, sondern auch für unsere mentale Gesundheit. Außerdem haben wir damit eine traditionelle Kultur, die es in unseren Regionen schon seit vielen Jahrhunderten gibt. Tourismus und Touristen sollten auch zukünftig nicht darauf verzichten müssen.“

Y

Tina/Tage Alvin

- betreibt ein „Green Hotel“ in einer portugiesischen Küstengegend
- ist dem nachhaltigen Hotel sehr ansässig, in Einklang mit der Natur zu leben
- ist überzeugt, dass umweltfreundlicher Tourismus funktionieren kann, ohne dass daraus gemacht werden müssen

„Es ist problemlos möglich, einen angenehmen Urlaub zu machen, so dem man die Natur bewahren und sich dabei entspannen kann. Natürlich muss man beim nachhaltigen Reisen ein paar Dinge beachten und um dieses in einem Hotelkammer überlassen statt einem Ökonomie, aber das ist auch Teil des Abenteuers und nicht gravierend sich selbst daran.“

X

Isabelle/Isaque Kreisel

- ist gemeinsam mit dem Partner in einer Ferie in der Côte d’Azur
- hat Bedenken, dass die Region an Attraktivität verliert, wenn Reisen durch Umweltfragen teurer und unangenehmer wird
- wäre aber bereit, Tourismusindustrie (z. B. Hotels), die auf Nachhaltigkeit achten, finanziell zu unterstützen

„Unser Region lebt vom Tourismus und unsere Arbeitgeber helfen uns ihn ab- oder aber können auch verlieren und das ist ein Problem. Wir sind bereit, Nachhaltigkeit zu unterstützen und in der Sonne zu bleiben, das Leben zu genießen. Nachhaltigkeit ist wichtig, aber sollte bei Reisen auch nicht überbewertet werden.“

Y

Hilal/Hilma Juch

- ist eine Influencerin/aktiv in sozialen Medien
- ist auf Social Media für umweltfreundliche Reiseformen
- ist überzeugt, dass nachhaltiger Tourismus ein wichtiger Bestandteil ist, um einen angenehmen Urlaub zu machen, der auch noch „instagrammabel“ ist

„Nachhaltigkeit ist wichtig, aber sollte bei Reisen auch nicht überbewertet werden.“

X

5. Positionierungsstatements

Optionale Übung(en): Aufwärmübungen (siehe auch QR-Code/Link im Schülermaterial)

Methode: Aufwärmaktivitäten für das Rollenspiel

Ziel: Auflockern/Warmwerden für das Einnehmen einer anderen Rolle, die eine möglichst andere Meinung hat.

Sozialform: Plenum

Dauer: 5-10 Min.

Hinweis: Es kann frei gewählt werden, welche und wie viele der Aufwärmaktivitäten für das Spielen eingesetzt werden.

AUFWÄRMÜBUNGEN FÜR DAS ROLLENSPIEL

Übung 1: Lockern

Teil 1: Bewegt euch frei im Raum. Lockert auf Anweisung eurer Lehrerin/eures Lehrers unterschiedliche Körperteile, z. B.: „Kreist den linken Arm“, „Schüttelt euer rechtes Bein“. Ihr könnt es auch mit Musik machen: Bewegt euch im Raum, solange die Musik läuft, und lockert dann ein Körperteil, wenn sie gestoppt hat.

Teil 2: Bewegt euch frei im Raum. Sucht euch dann auf Anweisung eurer Lehrerin/eures Lehrers einen Partner/eine Partnerin und begrüßt euch auf unterschiedliche Weise (formell, informell, besonders cool etc.). Die Lehrin/der Lehrer gibt diese vor. Hier könnt ihr auch wieder Musik einsetzen: Bewegt euch, solange die Musik läuft. Wenn sie gestoppt hat, sucht ihr euch einen Partner/eine Partnerin und begrüßt euch auf unterschiedliche Weise, wiederum vorgegeben von der Lehrerin/dem Lehrer.

Übung 2: Wahrnehmen

Stellt euch im Kreis auf und gebt einen Klatschimpuls weiter: Der/die Gebende und der/die

Methode: adaptierte Version eines *Meinungsstrahls*

Ziel: Ausloten des Standpunkts der neuen Rolle

Sozialform: Plenum

Dauer: 10-15 Min.

Ablauf: siehe Phase 1, 3. Aufgabe

5. Positionierungsstatements

Aufwärmübungen

Gehe in deiner neuen Rolle in die Mitte des Klassenzimmers und stelle dich neben den anderen Rollen auf. Denke dabei daran, wie sich die Person, die du jetzt spielst, verhält.

Hör gut zu und entscheide für folgende Aussagen in deiner neuen Rolle, ob du ihnen zustimmst oder sie ablehnst. Wenn du denkst: „Ja, diese Aussage stimmt so für meine Rolle“, dann geh einen Schritt nach vorne. Wenn du denkst: „Nein, diese Aussage stimmt so für meine Rolle nicht“, dann geh einen Schritt zurück. Wenn du dir unsicher bist, entscheide, ob du in deiner Rolle eher zu „Ja“ oder „Nein“ tendierst und gehe nur einen halben Schritt in die entsprechende Richtung.

- „Ich finde es kein Problem zu Gunsten der Natur Reiseziele zu wählen, die nicht so weit entfernt sind.“
- „Ich finde, dass jeder mit dem Zug anstatt mit dem Flugzeug reisen sollte.“
- „Nachhaltigkeit sollte beim Reisen der wichtigste Aspekt sein.“
- „Wenn Naturgebiete durch Touristen gefährdet werden, sollten sie gesperrt werden, auch wenn dadurch weniger Touristen in die Region kommen.“
- „Es ist für mich kein Problem in einem Zelt oder Mehrbettzimmer zu übernachten.“
- „Ich gebe gerne mehr Geld aus, wenn meine Reise dadurch nachhaltiger ist.“
- „Ich kann mich im Urlaub nur erholen, wenn ich weiß, dass ich die Natur nicht schädige.“
- „Ich finde, dass alle Menschen nur noch nachhaltig reisen sollten.“
- „Ich finde, dass Freizeitsport wie Tauchen oder Skifahren, die die Natur besonders stark schädigen, reduziert werden sollten.“

6. Arbeitsblatt: Gemeinsam starke Argumente finden – Rolle 2

Methode: erneutes kooperatives *Reasoning in same-side-Gruppen* (= gemeinsames Suchen und Besprechen von Argumenten mit Personen mit ähnlicher/gleicher Meinung) mithilfe des **Arbeitsblatts Gemeinsam starke Argumente finden** (vgl. 4. Phase 1)

Ziel: gemeinsame Erarbeitung von Argumenten und Belegen für die Position der neuen Rolle, aber auch die gegnerische Position

Sozialform: Gruppenarbeit (in *same-side-Gruppen* = Personen mit einer ähnlichen/gleichen Meinung), die Gruppenzuordnung erfolgt wieder aufgrund der Rollenkarten: Jeweils vier SuS mit dem gleichen Buchstaben auf der Rollenkarte bilden eine Kleingruppe.

Dauer: 10-15 Min. / DaF: 10-20 Min.

Hinweis: Die SuS sollten noch einmal explizit darauf hingewiesen werden, dass sie bei der Suche nach Belegen die Texte aus Teil 1. Aufgabe 4 heranziehen und vor allem ihre „!“-Markierungen berücksichtigen sollen. Da die SuS die Argumente aus der ersten Bearbeitungsrunde bereits kennen, kann hier etwas weniger Zeit für diese Aktivität eingeplant werden.

6. Arbeitsblatt: Gemeinsam starke Argumente finden – Rolle 2

Gemeinsam starke Argumente finden
„Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?“

A1: Findet gemeinsam starke Argumente.

- Suche dir Personen mit dem gleichen Buchstaben auf der neuen Rollenkarte (X oder Y). Bildet 4-er Gruppen.
- Sammelt in eurer Gruppe überzeugende Argumente für die Position eurer neuen Rolle und stützt sie mit Informationen. Schreibt sie in die erste Spalte. Gebt in der zweiten an, wo man sie in welchem Text finden kann. Nützt dazu das Informationsmaterial (Informationstexte und Abbildungen).

Bsp. Thema: Sollen Lebensmittelimporte aus Übersee verboten werden?

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial
Wenn man nur die Lebensmittel importiert, die im europäischen Klima gar nicht wachsen können, können die CO ₂ -Emissionen um mehr als 22% reduziert werden.	Siehe Text 3, Zeile 4

Argumente und Belege aus dem Informationsmaterial für die Position meiner neuen Rolle:

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial

POSITION MEINER ROLLE

7. Radiodiskussion 2: Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?

Methode: mündliche Diskussion in Pro- und Kontra-Paaren in Rollen

Ziel: Förderung des inhaltlich fundierten und sprachlich angemessen realisierten mündlichen Argumentierens unter Berücksichtigung einer anderen Perspektive

Sozialform: Partnerarbeit

Dauer: 15-30 Min.

Ablauf: Wieder gehen jeweils eine Person mit einem **X** und eine Person mit einem **Y** auf der Rollenkarte zusammen (m besten andere Partner als bei Radiodiskussion 1).

Sozialform: Partnerarbeit

Ablauf: Die mündliche Diskussion läuft analog zur ersten Diskussionsrunde, nur in neuen Rollen ab. Die Lehrperson tritt wieder in der Rolle des Moderators/der Moderatorin auf. Am besten kommen SuS zusammen, die in der Radiodiskussion 1 noch nicht gemeinsam mündlich diskutiert haben.

Materialhinweis: Das Audio „**Umweltfreundlicher Tourismus_Radiointro**“ kann als Anmoderation für die Radiodiskussion genutzt werden und die Lehrperson kann dann als Moderator/Moderatorin um eine kurze Vorstellung bitten. Alternativ kann die Lehrperson auch wieder in der Moderator-Rolle die folgende Anmoderation vorlesen oder sich eine eigene Anmoderation ausdenken.

Anmoderation: *Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, schön, dass ihr wieder dabei seid, wenn es heißt: „Heute mitreden – für morgen“. Wir wollen auch heute noch einmal über das brisante Thema Umweltfreundlicher Tourismus sprechen. Mein Name ist Conny Friedrich und ich begrüße unsere nächsten Gäste zu diesem Thema ganz herzlich im Studio. Ich darf euch gleich bitten, euch kurz vorzustellen.*

Impulsfrage für den Einstieg: *Wie steht ihr beide zur Frage: „Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?“*

Weiteres Vorgehen: Wieder beobachtet die Lehrperson die Gruppen. Sollte die Diskussion zu stark ins Stocken geraten, kann sie noch einmal als Moderator/in eingreifen und weitere Impulsfragen stellen z. B. *Wie klimaschädlich ist die Tourismusindustrie wirklich? Ist umweltfreundliches Reisen die einzige Alternative?*

Abmoderation: *Vielen Dank! Das war wieder eine interessante Diskussion! Schaltet wieder ein, wenn es heißt: „Heute mitreden – für morgen“.*

7. Radiodiskussion 2: Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?



Für die Zuhörerinnen und Zuhörer der Radiosendung „Heute mitreden – für morgen“ ist es spannend, noch weitere Diskussionen zur Frage „Sollen wir nur noch umweltfreundlicher reisen?“ zu hören.

Wieder begrüßt euch Moderator/in Conny Friedrich und führt euch durch die Sendung:

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, schön, dass ihr wieder dabei seid, wenn es heißt: „Heute mitreden – für morgen“. Wir wollen auch heute noch einmal über das brisante Thema umweltfreundlicher Tourismus sprechen. Mein Name ist Conny Friedrich und ich begrüße unsere nächsten Gäste zu diesem Thema ganz herzlich im Studio. Ich darf euch gleich bitten, euch kurz vorzustellen.



Arbeitet wieder zu zweit. Sucht euch wieder einer Person, die einen anderen Buchstaben auf der Rollenkarte hat als du. Stell euch vor, dass ihr euch wieder live auf Sendung befindet, und argumentiert in der folgenden Diskussion überzeugend für den Standpunkt eurer neuen Rolle (Dauer: 15 Min.).

Phase 3: Schriftliches Argumentieren

Lernziele

- Schüler_innen können ihren eigenen Standpunkt, aber auch konträre Positionen zum Thema „Sollen wir nur noch umweltfreundlich reisen?“ sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend schriftlich darstellen und begründen.
- Schüler_innen können sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend schriftlich Schlussfolgerungen zum Thema umweltfreundlicher Tourismus ziehen.
- Schüler_innen können sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend schriftlich Aussagen zum Thema umweltfreundlicher Tourismus zustimmen, anzweifeln und ablehnen.
- Schüler_innen können sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend schriftlich Gegenargumente zum Thema umweltfreundlicher Tourismus einräumen und entkräften.
- Schüler_innen können sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend schriftlich alternative Vorschläge zum Umgang mit umweltfreundlichem Tourismus formulieren.
- Schüler_innen können sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend in Bezug auf das Thema Umweltfreundlicher Tourismus schriftlich an jemanden appellieren.

Hinweis zu Phase 3: Sollte es z. B. im DaF-Kontext nicht das Lernziel sein, schriftliche argumentative Kompetenzen zu trainieren, kann es sinnvoll sein, Teil 3 einzukürzen oder gänzlich nicht zu thematisieren. Auch wenn das Gesamtkonzept des DiaLog-Projekts die Förderung des schriftlichen Argumentierens durch vorangestelltes mündliches Argumentieren vorsieht, gilt grundsätzlich, dass das Lernziel des eigenen Unterrichts und die Bedürfnisse der SuS im Fokus stehen sollten und dass natürlich auch nur einzelne Teile des Materials im eigenen Unterricht eingesetzt werden können.

Teil 3 – Sprachwerkstatt: Schriftliches Argumentieren

1. Erarbeitung sprachlicher Bausteine für das schriftliche Argumentieren

Methode: Scaffolding (Stützgerüst) für das schriftliche Argumentieren

Ziel: Erarbeiten sprachlicher Bausteine (Textprozeduren) für das schriftliche Argumentieren; Entwicklung eines Bewusstseins für den Zusammenhang zwischen Handlungsschema (z. B. *begründen*) und passendem Prozedurausdruck (z. B. *aufgrund der Tatsache, dass*)

Sozialform: Einzelarbeit, Plenum

Dauer: 10-20 Min.

Hinweise:

- siehe Hinweise zum mündlichen Stützgerüst (Erarbeiten sprachlicher Bausteine für das mündliche Argumentieren, Teil/Phase 2)
- Es kann explizit darauf hingewiesen werden, dass im Mündlichen und Schriftlichen zwar die gleichen Handlungsschemata durchgeführt, diese aber durch unterschiedliche Prozedurausdrücke realisiert werden.
- Für leistungsstärkere Lernende kann auch auf die Sprachwerkstatt PLUS (komplexere Ausdrücke zum Argumentieren) aus dem Zusatzmaterial zurückgegriffen werden.

1. Erarbeitung sprachlicher Bausteine für das schriftliche Argumentieren

Aufgaben

1. Lies dir zuerst allein die sprachlichen Bausteine für das schriftliche Argumentieren (a. bis j.) auf den folgenden Seiten genau durch.
2. Denke dann noch einmal an dein mündlich präsentiertes Argument aus der Sprachwerkstatt: Mündliches Argumentieren (Aufgabe 2). Baue in Einzelarbeit mit den folgenden Ausdrücken aus a. bis j. für das schriftliche Argumentieren dein mündliches Argument um und schreibe es hier auf.

b. die eigene Meinung begründen

A.	Deshalb Deswegen Daher	B.
Aus diesem Grund		
Aufgrund der Tatsache, dass		
B.	weil da	a.

Beispiele: Das Tortendiagramm XY zeigt, dass die Produktion und der Transport von Gemüse aus dem Ausland mehr als 20-mal so viel CO₂ verbrauchen als bei regionalem Gemüse. **Deswegen möchte ich mich für dieses Verbot aussprechen.**

Achtung: Die Ausdrücke „deshalb“, „deswegen“, „daher“ können auch im Mündlichen stehen. Z. B. „Die CO₂-Emissionen können durch die Reduktion des Flugverkehrs verringert werden. **Ich bin aus diesem Grund für ein Importverbot.**“

DIE EIGENE MEINUNG BEGRÜNDEN

2. Schreibaufgabe

Methode: profilierte Schreibaufgabe

Ziel: Verfassen eines inhaltlich überzeugenden und sprachlich angemessenen schriftlichen argumentativen Textes an eine Person, die aus einer anderen Lebenswelt kommt und eine andere Meinung vertritt als die SuS selbst

Sozialform: Einzelarbeit (ggf. auch als kooperatives Schreiben möglich, insbesondere, wenn das sprachliche Niveau der Lernenden noch sehr gering ist)

Dauer: 30-50 Min. (abhängig vom Erwartungshorizont)

Hinweise:

- Es sollte ggf. geklärt werden, ob alle SuS wissen, was eine Petition ist.
- Es sollte ggf. explizit darauf hingewiesen werden, dass die SuS je nach eigener Position **entweder A oder B wählen**, abhängig davon, welcher Petition sie widersprechen.
- Um eine realistische Argumentationssituation zu schaffen, sollten die SuS von der **eigenen** Meinung ausgehen und nicht wie zuvor beim Training der sprachlichen Bausteine (Teil 2 Sprachwerkstatt) eine Rolle einnehmen.
- Ob die Adressatin / der Adressat mit *Du* oder *Sie* angesprochen wird, ist den SuS freigestellt bzw. kann von der Lehrkraft festgelegt werden.
- Die Textlänge wurde bewusst offengelassen, sodass die Lehrkraft diese passend für die eigene Lerngruppe vorgeben kann. Im DaF-Kontext können die Texte z. B. etwas kürzer sein (z. B. 100-200 Wörter), für DaE ist es sinnvoll, wenn die Texte etwas länger sind (z. B. 250+ Wörter)
- Es wurden bewusst Adressat_innen gewählt, die außerhalb der Lebenswelt der SuS liegen, sodass sie angehalten sind, auf elaboriertem Niveau zu argumentieren. Erscheinen die Adressat_innen für die eigene Lerngruppe zu abstrakt, siehe unten „zusätzliche mögliche Vorentlastung“.
- Die Schreibaufgabe wurde als kompetenzfördernde Übung entwickelt und sollte nicht unadaptiert als Prüfung eingesetzt werden.
- Es sollte darauf geachtet werden, dass die SuS das **schriftliche** Stützgerüst (aus Teil 3 des Schülermaterials) und nicht das **mündliche** Stützgerüst (aus Teil 2 des Schülermaterials) als sprachliches Hilfsmittel einsetzen.

Sprachliche Differenzierung:

- Sollten die SuS nicht mit dem Aufgabenformat (orientiert an der Standardisierten Reifeprüfung in Österreich) vertraut sein, sollte zusätzlich erklärt werden, dass alle Bulletpoints in einem zusammenhängenden Text verarbeitet werden müssen.
- Falls nötig, können den SuS Textprozeduren für die Begrüßung und Verabschiedung in einem Mail zur Verfügung gestellt werden: *Sehr geehrte/r Frau/Herr ...; Liebe/r ...; Mit freundlichen Grüßen ...; Mit herzlichen Grüßen ...; Liebe Grüße ...*

Zusätzliche mögliche Vorentlastungen:

- **Adressat:** Wenn die SuS Schwierigkeiten haben, sich die Adressat_innen vorzustellen, empfiehlt es sich, vor dem Schreiben eine Vorübung einzuschleiben. Die Adressat_innen könnten z. B. gemeinsam im Plenum besprochen werden, Informationen zu ihren Berufen recherchiert werden oder die Lernenden könnten sich, wie bei den Rollenkarten in Multi-DiaLog, mögliche Charaktereigenschaften der Personen überlegen.
- **Aufgabe zur inhaltlichen Textplanung:** Es kann vor dem Schreiben ein Schreibplan erstellt werden. Dies kann z. B. in Form von Notizen erfolgen oder einer tabellarischen Gegenüberstellung der für den Text relevanten Pro- und Kontraargumente. Auch können die SuS aufgefordert werden, die Argumente zu gewichten und in eine logische Reihenfolge zu bringen. **Achtung:** Solche Vorarbeiten sollten nicht zu ausgedehnt stattfinden, da sonst der Fokus auf die Sprachhandlung des Argumentierens verloren gehen kann und stattdessen Elemente wie Textstruktur in den Vordergrund treten. Es sollte insgesamt darauf geachtet werden, dass das eigentliche Lernziel – das Erlernen von mündlichem und schriftlichem Argumentieren – den Kern des Unterrichts darstellt.

Weitere Anregungen: Der Umfang und Erwartungshorizont der Schreibaufgabe kann und sollte an den eigenen Unterricht angepasst werden, z. B. kann die Anzahl der erwarteten Handlungsschemata (= sprachliche Bausteine) reduziert werden. Die Schreibaufgabe fordert fünf Handlungsschemata (*konzedieren, die eigene Position darstellen, die eigene Meinung begründen, ein Argument inhaltlich stützen und an jemanden appellieren*). Es könnten z. B. nur die *eigene Position darstellen* und die *eigene Meinung begründen* gefordert werden, wenn dies zum Lernziel des Unterrichts passt.

„Nur noch grün reisen“ vs. „Erholung statt Nachhaltigkeitsstress“

Du stößt auf folgende Kampagnen für Petitionen. Reisebusfahrerin **Elena Kowalsky** hat eine Petition für die staatliche Förderung und Kontrolle von umweltfreundlichem Tourismus innerhalb der Europäischen Union gestartet, sodass mehr Menschen nachhaltig reisen. **Octavian Rus** möchte weiterhin günstige Reiseangebote nutzen und spricht sich in seiner Petition gegen strengere Umweltstandards im Tourismus aus, die das Reisen teurer machen würden.

Aufgabe: Verfasse in Einzelarbeit eine E-Mail an die Person, die einen **anderen Standpunkt** vertritt als du selbst (**Elena Kowalsky** oder **Octavian Rus**). Versuche, sie oder ihn mit deiner Argumentation von **deiner** Position zu überzeugen, und appelliere an sie oder ihn, die Petition zu stoppen. **Wähle A oder B.**

A: Du bist für umweltfreundlichen Tourismus

- Du willst mit **ggf. umweltfreundlichen Tourismus** befreundete gegen die Förderung und Kontrolle von umweltfreundlichem Tourismus in der Europäischen Union. Du schreibst eine E-Mail an **Elena Kowalsky**, die die gegnerische Meinung vertritt.
- Stelle die verschiedenen Perspektiven auf dieses wichtige Thema einander gegenüber, indem du zum Beispiel konstatierst:
- Stelle deine eigene Position zum Thema dar und begründe deine Meinung.
- Stelle deine Argumente dar und begründe sie.
- Begründe dein Gegenüber Petition und verfasse einen begründeten Appell.

Informationen zu Elena Kowalsky und ihrer Petition

Elena Kowalsky:

- Busfahrerin bei der Reiseagentur „Grün so nah“
- Ist überzeugt davon, dass umweltfreundliches Reisen günstig und nachhaltig sein kann.
- Hält es wichtig, Menschen durch strengere Umweltgesetze und staatliche Fördermaßnahmen dazu zu bewegen, dass sie ihre Urlaube in Bezug auf umweltfreundliche Reisen planen.

„Umweltfreundliche Urlaube“ beginnt mit der Wahl des Urlaubsorts und der Transportmittel. Wenn die Europäische Union umweltfreundliche Reisen fördern und kontrolliert, werden Reisen mit allem Bus zu Urlaubsorten in der Region attraktiver.

Petition: **Nur noch grün reisen** gestartet von Elena Kowalsky 1.287 von 100.000 Unterschriften

B: Du bist gegen umweltfreundlichen Tourismus

Ich will für umweltfreundlichen Tourismus befreundete gegen die Förderung und Kontrolle von umweltfreundlichem Tourismus in der Europäischen Union. Du schreibst an Octavian Rus, der die gegnerische Meinung vertritt.

Stelle die verschiedenen Perspektiven auf dieses wichtige Thema einander gegenüber, indem du zum Beispiel konstatierst:

- Stelle deine eigene Position zum Thema dar und begründe deine Meinung.
- Stelle deine Argumente dar und begründe sie.
- Begründe dein Gegenüber Petition und verfasse einen begründeten Appell.

Informationen zu Octavian Rus und seiner Petition

Octavian Rus:

- Reist häufig zu den Festivalsorten.
- Hält daran, mehr Spaß zu haben, wenn man ausgedehnt und sich entspannt in den letzten Tagen der Reise.
- Hält es nicht für wichtig, die Umwelt zu schützen.
- Will weiterhin günstige Reiseangebote nutzen und sich nicht für strengere Umweltstandards im Tourismus einsetzen.

Petition: **Erholung statt Nachhaltigkeitsstress** gestartet von Octavian Rus 1.239 von 100.000 Unterschriften

Optionale Zusatzaufgaben

1. Optionale Zusatzaufgabe: Peerfeedback oder Selbstfeedback mit dem Diagnosetool und Textüberarbeitung

(nicht im Schülermaterial enthalten)

Methode: Peerreview oder Selbstanalyse und Feedback mithilfe des Diagnosetools (siehe optionales Zusatzmaterial: Diagnosetool) als Hilfsmittel bei der Betrachtung der verfassten Lernertexte

Ziel: Reflexion und Wahrnehmung der sprachlichen Bausteine beim Argumentieren; kritische Betrachtung des eigenen Texts bzw. Betrachtung eines Texts eines Peers und anschließende Überarbeitung des eigenen Textes

Sozialform: Einzel- oder Partnerarbeit

Hinweis: weitere Informationen zum Diagnosetool und dessen Einsatz siehe DiaLog-Handbuch

1. sprachlicher Baustein Mögliche sprachliche Ausdrücke	+ - 0	2. Qualität			Kommentar oder Erklärung
		Immer inhaltlich verständlich und überzeugend ausgeführt	Immer zur Funktion passend	Immer sprachlich korrekt formuliert	
a. die eigene Funktion darstellen ... meine Meinung macht ich für die Ansicht deutlich	+ - 0	++ + 0	++ + 0	++ + 0	
b. die eigene Meinung begründen ... deshalb, was diesem Grund	+ - 0	++ + 0	++ + 0	++ + 0	
c. ein Argument inhaltlich stützen ... anhand, kann man sehen, dass ... beweist, dass	+ - 0	++ + 0	++ + 0	++ + 0	
d. eine Schlussfolgerung ziehen ... (sich)wenn, das bringt mich zum Schluss, dass	+ - 0	++ + 0	++ + 0	++ + 0	
e. einer Aussage zustimmen ... diese ist auch nur anzunehmen, dass ... überzeugend und einleuchtend	+ - 0	++ + 0	++ + 0	++ + 0	

3. Globaleinschätzung
Anzahl sprachlich erkennbar
Anzahl sprachlich erkennbar Bearbeitet sind...



2. Optionale Zusatzaufgabe: Reflexion möglicher Veränderung der eigenen Ansichten

(nicht im Schülermaterial enthalten)

Methode: Wiederholen der Aufgaben der Vorwissensaktivierung (A1, A2 und /oder A3 aus Teil 1)

Ziel: Reflexion eigener Ansichten; Bewusstmachung von Veränderungen

Sozialform: Einzel- bzw. Partnerarbeit und ggf. im Anschluss Plenum

Hinweis: Es sollte wertschätzend mit den Einstellungen der SuS umgegangen werden und verschiedene Meinungen zum Thema sollten toleriert und nicht kritisiert werden.

1. Vorwissensaktivierung

*** A1: Schau dir das Bild zunächst alleine genau an und schreibe alles, was dir spontan dazu einfällt, in das Textfeld unten. Schreibe auf Deutsch. Du kannst aber auch andere Sprachen verwenden (Dauer: 3 Minuten).

Wähle zwei Aussagen aus und markiere sie mit einem Kreuzchen. Wie wichtig? Wähle zwei Aussagen aus und markiere sie mit einem Kreuzchen.

Der Urlaub ist kostengünstig. Der Urlaub ist nachhaltig/umweltfreundlich.

Es gibt besondere Freizeitaktivitäten wie Gruppenführungen etc. Es gibt viele Möglichkeiten für gute Fotos, die man in Sozialen Medien posten kann.

Die Anreise ist mit wenig Aufwand verbunden. Das Reiseziel liegt in der Nähe meines Wohnortes.

b. Tausche dich mit einem Mitschüler/einer Mitschülerin aus: Findet ihr das Gleiche wichtig und unwichtig oder gibt es Unterschiede?

3. Optionale Zusatzaufgabe: Fragebogen als Grundlage der Reflexion der eigenen Ansichten

(nicht im Schülermaterial enthalten)

Methode: Fragebogen und ggf. Diskussion in Gruppen oder Plenum

Ziel: Reflexion eigener Ansichten; Bewusstmachung von Veränderungen

Sozialform: Einzelarbeit; ggf. anschließend Plenum

Dauer: 10-15 Min.

Information: Im Rahmen des Projekts wird ein Fragebogen angeboten (siehe optionales Zusatzmaterial: Fragebogen_Einstellungen zum Klimaschutz). Hier werden Fragen über die Einstellung und das Verhalten mit Blick auf Nachhaltigkeit und mögliche Veränderungen dieser abgefragt. Dies kann als Ausgangspunkt für eine Selbst- und/oder anschließende Gruppendiskussion genutzt werden.

Hinweis: Es sollte wertschätzend mit den Einstellungen der SuS umgegangen werden und verschiedene Meinungen zum Thema sollten toleriert und nicht kritisiert werden.

Nachhaltigkeit in deinem Alltag: Wie stehst du dazu?
Reflexionsfragebogen für Schüler_innen

☑ Welche Einstellungen zu Nachhaltigkeit in deinem Alltag hast du?
○ Könnten sich deine Einstellungen zukünftig verändern?
Beantworte die folgenden Fragen in Einzelarbeit.

- Hast du dir vor der Auseinandersetzung mit Klimafragen im Unterricht jemals bewusst Informationen zu Themen der Klimadebatte eingeholt (z. B. durch Medien, aus Büchern, über Dokumentationen, durch Vorträge, Workshops etc.)?
 nein ja, ein oder zweimal ja, ein paar Mal ja, häufiger weiß ich nicht/ möchte ich nicht sagen
- Hast du dich vor der Auseinandersetzung mit Klimafragen im Unterricht aktiv öffentlich für den Klimaschutz engagiert (z. B. Demonstrationen besucht, Petitionen unterschrieben etc.)?
 nein ja, ein oder zweimal ja, ein paar Mal ja, häufiger weiß ich nicht/ möchte ich nicht sagen
- Hast du in deinem alltäglichen Leben vor der Auseinandersetzung mit Klimafragen im Unterricht regelmäßig auf Nachhaltigkeit geachtet (z. B. beim Einkaufen, beim Reisen, bei deiner Ernährung etc.)?
 nein eher nein eher ja ja weiß ich nicht/ möchte ich nicht sagen
- Hast du nach der Auseinandersetzung mit Klimafragen im Unterricht mehr Interesse für Themen zum Klimaschutz entwickelt?
 nein eher nein eher ja ja ich hatte vorher schon großes Interesse weiß ich nicht/ möchte ich nicht sagen
- Hast du vor, dich in Zukunft (noch) stärker über Themen zum Klimaschutz zu informieren?
 nein eher nein eher ja ja ich informiere mich bereits stark weiß ich nicht/ möchte ich nicht sagen

4. Optionale Zusatzaufgabe: Forumsbeitrag (nicht im Schülermaterial enthalten)

Methode: Schreibauftrag Forumsbeitrag

Ziel: länderübergreifender Austausch zum Thema

Sozialform: frei wählbar (sowohl Einzelarbeit als auch kooperatives Schreiben ist denkbar)

Hinweis: Hier ist ein Link zu einem Forum zu finden, das auch im Unterricht eingesetzt werden kann. Alternativ kann auch eine eigene Plattform gewählt werden.

Situation: Becca Toma ist Sprecherin des European Youth Portals. Ihr Ziel ist es, Jugendliche dazu zu motivieren, dass sie sich politisch engagieren und ihr Mitspracherecht aktiv nutzen. Sie hat Informationen über unterschiedliche Petitionen zu Themen des Klimawandels gesammelt und aufbereitet und möchte eine Plattform bereitstellen, auf der sich Schüler_innen aus unterschiedlichen Ländern zu diesen Themen austauschen können.

Aufgabe:

- a. Sieh dir die Diskussionsplattform von Becca Toma an: <https://padlet.com/vreinsperger/dialogforum>



Verfasse ein kurzes schriftliches Statement zum Thema Umweltfreundlicher Tourismus. Achte darauf, dass dein Beitrag den Titel „Umweltfreundlicher Tourismus“ trägt. Kommentiere anschließend den Forumsbeitrag einer Person zum Thema, die eine andere Meinung hat als du selbst. Gehe dabei auf die genannten Argumente ein und versuche diese auch zu entkräften.



5. Optionale Zusatzaufgabe: Weitergehende Auseinandersetzung mit dem Thema

Methode: eigenständige Recherche

Ziel: weitergehende Vertiefung und Teilnahme am Diskurs

Sozialform: frei wählbar (sowohl Einzelarbeit als auch Gruppenarbeit denkbar)

Hinweis:

- Hier kann das optionale Zusatzmaterial (Dokument: Umweltfreundlicher Tourismus_ Informationsblatt_ Weiterführende Informationen) eingesetzt werden.
- Ggf. kann hier passend zur Lerngruppe ein konkretes Lernziel ergänzt werden.

Umweltfreundlicher Tourismus

Informationsblatt: Weiterführende Information zum Thema

Wenn dich dieses Thema interessiert hat, findest du unter den folgenden Links weiterführende Informationen und Praxistipps, wie du Nachhaltigkeit bei der **Urlaubsplanung** berücksichtigen kannst:

- <https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit-digitalisierung/tourismus/nachhaltiger-tourismus/tipps-zum-nachhaltigen-reisen> (Tipps für nachhaltiges Reisen sowie Linksammlung für weiterführende Informationen)
- <https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/partien-reisen/urlaubstipps#unsere-tipps> (Ratgeber für nachhaltige Urlaubreisen)
- <https://bookitgreen.com/blog/quantitaet-und-trotzdem-oekoologisch-nachhaltig-reisen/> (Praxistipps für eine nachhaltige, aber kostengünstige Urlaubsreise)
- <https://destinet.eu/market-place/green-travel-maps> (Grüne Reisekarte für Europa)
- <https://www.danube-peaks.eu/> (Informationen zum Netzwerk für nachhaltigen Tourismus in 8 Ländern an der Donau)
- <https://www.intereurope.eu/destinie/food-practices/> (Information über nachhaltige Transportmöglichkeiten für „die letzte Meile“ der Anreise im Urlaub)
- https://europe.eu/year-of-rail/index_de (Informationen zum „Jahr der Schiene 2021“ inklusive Blog von Bahnreisenden)
- <https://www.rrr.de/reisen-verkehr/reiserecht/flugzeug/co2-kompensation.html> (Information zur Kompensation von Bahnreisen)
- <https://topia.de/ratgeber/nachhaltig-reisen-oeko-reiseportale/> (Überblick über Reiseportale, auf denen nachhaltige Unterkünfte gebucht werden können)
- <https://www.nachhaltiger-warenkorb.de/themen/nachhaltige-reiseplanung/> (Informationen für die nachhaltige Reiseplanung inklusive Erklärung der wichtigsten Gütesiegel)
- <https://www.interrail.eu/de> (Info und Tickets, um Europa nachhaltig mit der Bahn zu bereisen)

Hinweis: Alle Links wurden im März 2023 auf ihre Erreichbarkeit überprüft. Aufgrund der Schnelligkeit des Internets ist es möglich, dass einige Links nach einer Weile nicht mehr zur Verfügung stehen. Wir empfehlen daher, die Liste mit einer eigenen Recherche zu ergänzen.

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser_innen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.